Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

181 (17.4.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM., im voraus im Verlag oder in den Abholstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile ... RM. Stellen-Gesuche, Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile ... RM., an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungs- und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 17. April 1930.

46. Jahrgang. Nr. 181.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050. 4051. 4052. 4053. 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Baden im Reichsetat.

Der Bau der Rheinbrücken / Das Aufkommen aus der Biersteuer.

Die Entfestigung in Kehl / Die Einrichtung von Grenzbahnhöfen / Der Verkauf militärischer Anlagen.

Berlin, 16. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichsetat für das Jahr 1930 sind eine ganze Reihe von Ausgaben vorgesehen, die dem Land Baden zugutkommen. An hervorragender Stelle steht die Beihilfe des Reiches für den

Bau der Brücken in Ludwigshafen, Speyer und Maxau.

Als vierter Teilbetrag ist eine Summe von 500 000 Mark vorgesehen, die Kosten der drei Rheinbrücken betragen 42 Millionen Mark und teilen sich folgendermaßen auf: Ein Drittel trägt das Reich, ein Drittel Baden und Bayern und das letzte Drittel die Reichsbahn. Der Bau der Brücken soll so beschleunigt werden, daß sie schon im Jahre 1935 in Betrieb genommen werden können. Insgesamt wird für das Jahr 1930 voraussichtlich ein Aufwand von 3,4 Millionen Mark notwendig sein, wovon 1 133 000 auf das Reich und der Rest auf die übrigen Beteiligten entfallen. Von den Einnahmen

aus der Biersteuer

würde Baden auf Grund einer nach Hundertteilen berechneten Sonderentschädigung Bayern 9 932 800 RM. erhalten. Da diese Sonderentschädigung nach Hundertteilen aber höher liegt als das im Gesetz vom 9. April 1927 festgesetzt worden ist, kommt für Baden nur ein Höchstbetrag von 5 755 000 RM. in Frage.

Für die Regulierung des Oberrheins

zwischen Straßburg und Kehl, Istein ist ein erster Teilbetrag von 2,4 Mill. RM. eingesetzt worden. Die Regulierung wird auf Grund eines Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz vorgenommen. Sie wird sich über zehn Jahre erstrecken. Die Gesamtkosten werden auf 50 Mill. RM. geschätzt, davon entfallen auf die Schweiz 30 Mill. und auf Deutschland 20 Mill. Der Gesamtbedarf für die Bauarbeiten im Jahre 1930 beträgt 6 Millionen, von denen das Deutsche Reich 2.4 Millionen aufzubringen hat, so daß noch ein Rest von 17.6 Millionen verbleibt.

Sehr interessant sind die Mitteilungen, die der Etat über

die Entfestigungsarbeiten in Kehl

enthält. Im Jahre 1930 sind u. a. drei Forts, zwei Infanteriestützpunkte, eine Batterie, vierzig Betonbauten usw. zu zerstören. Die gesamten Entfestigungsarbeiten für Kehl sind auf 1 111 000 Mark geschätzt worden. Sie konnten aber durch Vereinbarungen mit der Gegenseite auf 800 000 Mark heruntergedrückt werden. Für die restlichen Arbeiten sieht der Etat 400 000 Mark vor. Am 13. April 1925 ist zwischen Deutschland und Frankreich ein Abkommen über

die Einrichtung von Grenzbahnhöfen

unterzeichnet worden. Die Pflicht zur Ausgestaltung der rechtsrheinischen Bahnhöfe Elsaß-Lothringen gegenüber ist uns im Artikel 67 des Versailler Vertrages auferlegt. Wir müssen auch die Kosten dafür tragen. Infolge des langsamen Vorwärtsschreitens der Arbeiten — es sind sehr eingehende und langwierige Verhandlungen mit der Landesregierung und den Gemeinden notwendig gewesen — sind die Mittel des Etatsjahres 1929 nicht aufgebraucht worden. Die Restmittel werden ausreichen, um den Bedarf für 1930 zu decken, der wie folgt veranschlagt ist: Grenzbahnhof Breisach (Erweiterung des Bahnhofes) 300 000 RM., Grenzbahnhof Kehl (Aenderung der Zollwerke) 56 000 RM., Grenzbahnhof Kehl (Güterbahnhof) 156 000 RM., Grenzbahnhof Kehl (Zoll- und Rangierbahnhof) 148 000 RM., Grenzbahnhof Neuburg (Herstellung einer Straßenunterführung) 140 000 RM.

An Zahlungen für die Kehler Bahn

sind im Etat 180 000 Mark vorgesehen. Auf Grund einer Uebereinkunft zwischen dem Reich und Baden zur Neuregelung der Eigentums- und Betriebsverhältnisse der in Baden gelegenen Linien der Straßburger Straßenbahngesellschaft (Kehler Bahn) hat sich das Reich am 13. Dezember 1922 verpflichtet, während der Dauer der Besetzungszeit sich an den Betriebsfehlbeträgen zu beteiligen. Der Anteilbedarf für 1930 wird auf 145 000 Mark geschätzt. Das Reich ist auch verpflichtet, sich an den Rücklagen anteilsmäßig zu beteiligen, so daß ein weiterer Betrag von 35 000 Mark notwendig wird.

Weiter sind 136 000 Mark eingesetzt, zur Regelung der während des Krieges eingegangenen badischen Vieh-Frankenschulden gegenüber Schweizer Gläubiger. (Mannheimer Abkommen vom 8. Februar 1923.) Für die Neuanlegung von Sport- und Spielplätzen der Reichsbahn sind im Wehretat 27 000 Mark vorgesehen.

In Neustadt im Schwarzwald wird ein Finanzamt errichtet. Die Neubaukosten sind auf 243 000 Mark veranschlagt. Die Stadt Neustadt stellt dem Reich das Baugelände unentgeltlich zur Verfügung. Als erster Teilbetrag ist die Summe von 150 000 Mark in den Etat eingesetzt.

Auf Grund des Versailler Vertrages und der letzten Entwaffnungsbestimmungen ist das Reich verpflichtet,

eine ganze Reihe militärischer Gebäude zu verkaufen.

Namentlich Baden ist durch diese Bestimmung stark betroffen. Die militärischen Grundstücke sind reichseigener Besitz geworden. Sie werden nacheinander abgestoßen.

In Karlsruhe

sind durch das Landesfinanzamt verschiedene Gebäude an die Parfümeriefabrik Wolff & Sohn, an den Mieter- u. Bauverein Karlsruhe und an die Stadt Karlsruhe verkauft worden. Der Preis dieser Grundstücke beträgt ungefähr eine Million Mark. Man hat aber Verträge abgeschlossen, wonach die Käufer in Raten zahlen dürfen. Einige

Gebäude der Garnison Rastatt

sind an die Stadt Rastatt zum Preise von 250 000 Mark veräußert. Anderes Gelände in Rastatt ist zum Preis von 72 000 Mark an die katholische Kirchengemeinde verkauft worden, ein Grundstück in Müllheim an den Bäckermeister Hermann in Müllheim für 45 000 Mark.

„Graf Zeppelin" in Sevilla.

Die Landung.

TU. Madrid, 16. April. Unter dem Jubel der unübersehbaren Menschenmenge ließ „Graf Zeppelin" um 5.40 Uhr das erste Haltetau über dem Flughafen bei Sevilla fallen. Wenige Minuten später war die Landung glatt vollzogen. Die Menge klatschte begeistert Beifall. Zahllose Hochrufe auf Deutschland und den Zeppelin ertönten. In Begleitung des deutschen Botschafters besichtigten der König und die Königin von Spanien das Luftschiff. Sie zeigten größtes Interesse für die Einrichtung des Luftriesen und sprachen dem Führer und der Besatzung ihre volle Anerkennung aus. Wie groß das Interesse für den Besuch des „Graf Zeppelin" ist, geht daraus hervor, daß Schaulustige aus allen Teilen des Landes nach Sevilla gekommen sind. In der Nähe des Flugplatzes parkten über 4000 Automobile.

Zum Rückflug gestartet

Um 18.40 Uhr stieg das Luftschiff wieder auf, umkreiste noch einmal den Flugplatz und flog dann in großer Höhe davon. Der Besuch des deutschen Luftschiffes hat in Spanien sehr großen Eindruck gemacht. Ueberall gab die Bevölkerung ihrer Freude lebhaften Ausdruck.

Spanien—Kanarische Inseln.

Erfolgreiche Erkundungsflüge eines Dornier-Flugbootes.

*** Berlin, 16. April. (Funkspruch.)** Das Dornier-Wal-Flugboot „D 1647 Bremerhaven" ist am Dienstag von seinem Erkundungsfluge nach den Kanarischen Inseln wieder in Cadiz gelandet. Die letzte Strecke Las Palmas—Cadiz (1300 Kilometer) wurde bei starken Gegenwinden in neun Stunden zurückgelegt. Nachdem das Flugboot vor zwei Wochen in Las Palmas eingetroffen war, wurden Erkundungsflüge unternommen, u. a. nach Teneriffa und südwärts nach Villa Gisneros in Spanisch-Westafrika. In Zusammenhang mit dem letztgenannten Abstecher ging eine französische Falschmeldung durch einen Teil der Presse, wonach das Flugboot an der afrikanischen Küste notgelandet sei. Wie der Leiter des Unternehmens, Bertram, mitteilt, ist jedoch das gesamte Unternehmen, auf dem im Streckenflug 7180 Kilometer in 43 Flugstunden zurückgelegt wurden, ohne den geringsten Zwischenfall verlaufen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Maschine betrug 167 Kilometer in der Stunde. Das Flugboot wird vorläufig in Spanien bleiben, denn die Lufthansa beabsichtigt weitere Versuchsflüge zur genauen Erkundung aller Vorbedingungen für einen regelmäßigen Flugdienst nach den Kanarischen Inseln durchzuführen.

Zum Absturz des Fliegers Nehring.

TU. Darmstadt, 16. April. Zum tödlichen Absturz des bekannten Fliegers Johannes Nehring wird gemeldet:

Das Unglück ereignete sich in der Nähe des Forsthauses Knoblochsau an der Stelle, wo der Altrhein in den Rhein mündet. Nehring war um 8,23 Uhr gestartet und befand sich in etwa 3000 Meter Höhe, als die Maschine vermutlich einen Propellerbruch erlitt.

Nehring ist am 18. August 1902 in Graudenz geboren, hat also noch nicht einmal ein Alter von 28 Jahren erreicht. Als Segelflieger war der Verunglückte einer der besten im deutschen Flugsport. Er zeichnete sich bereits bei den Rhönwettbewerben 1925/26 und 1927 aus und galt als Meister des Hangsegelns. Am 25. April 1929 stellte er auf „Darmstadt" einen Weltrekord in der Entfernung über 72,7 Kilometer auf, während bis dahin die Weltbestleistung nur 10,5 Kilometer betrug. Später wandte er sich auch dem Motorflugsport zu und nahm am vorjährigen Europa-Rundflug teil, mußte aber leider infolge eines Defektes frühzeitig ausscheiden. Seit einem Jahr war er bei dem Institut für Flugmeteorologie in Darmstadt beschäftigt und hatte im Auftrage des Instituts täglich einen Aufflug bis zu einer Höhe von 5000 Metern zu machen, ganz gleich, ob das Wetter gut oder schlecht war. Der deutsche Segelflugsport verliert in Nehring einen seiner besten und hoffnungsvollsten Piloten.

Starker Mistral über dem Rhonetal.

TU. Paris, 16. April. Ueber Marseille und dem gesamten Rhonetal wütet seit Dienstag ein starker Mistral, der auf dem Lande wie im Hafen schweren Schaden angerichtet hat. Fast sämtliche Schiffe, die in Marseille vor Anker liegen, erlitten mehr oder weniger schwere Beschädigungen.

Der Bahnhofsvorsteher, einer bei Marseille gelegenen Station, wurde, als er infolge des heftigen Sturmes das Herannahen des Schnellzuges überhörte, überfahren und getötet.

Trauerfeier für Sigurd Ibsen.

Freiburg (Brsg.), 16. April. Im Rahmen einer schlichten Feier wurden heute mittag die sterblichen Ueberreste des früheren norwegischen Ministerpräsidenten Sigurd Ibsen im Krematorium des städtischen Hauptfriedhofes eingeäschert. Gemäß dem Wunsche des Verstorbenen waren nur die nächsten Angehörigen und Freunde bei der Trauerfeier anwesend. Eine offizielle Persönlichkeit wohnte der Feier nicht bei. Die Urne wird später nach Oslo übergeführt und neben die des Vaters Henrik Ibsen beigesetzt werden.

Verschärfung der Lage in Indien:

Angriff auf ein Europäerviertel

Ausdehnung der Freiheitsbewegung / Schwere Zusammenstöße mit der Polizei.

London, 16. April. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse".) Die Lage in Indien hat sich seit dem gestrigen Tage außerordentlich verschlimmert und hier in London rechnet man mit gefährlichen Entwicklungen. Der Aufstand, der in Kalkutta im Anschluß an die Verkündigung des Nationalfeiertages ausbrach, hat sich nunmehr

auf andere Städte ausgedehnt.

In Karachi, dem führenden Platz des indischen Nordwestens, versuchten die Massen das Gerichtsgebäude zu stürmen, um verhaftete Führer der Unabhängigkeitsbewegung zu befreien, gegen die der Prozeß wegen der Verletzung der Salzgesetze gemacht wird. Dabei wurde das Gebäude schwer beschädigt und die Polizei sah sich schließlich gezwungen, auf die demonstrierende Menge zu schießen.

In Karachi sind innerhalb der letzten 24 Stunden über 50 Personen verletzt worden, darunter 15 Polizisten und 11 Feuerwehrleute.

In Poona, einer Stadt an der Westküste Indiens, entstanden Zusammenstöße im Anschluß an eine riesige Protestversammlung gegen die Verurteilung Pandit Nehrus. Als die Masse sich gegen das Polizeipräsidium zu bewegte, machten die Beamten den vergeblichen Versuch, sie von den Straßen zu drängen. Plötzlich wurde ein wahres Trommelfeuer von Steinangriffen von den Dächern und Fenstern aller umliegenden Häuser eröffnet. Der Führer der Polizei und sein Vertreter wurden schwer verwundet. In Bombay haben die Verhältnisse eine ernste Wendung genommen, da mehrere hundert nationalistische Inder einen Angriff auf die Waffenlager der Regierung planen.

In Kalkutta, wo bereits am Dienstag große Unruhen zu verzeichnen waren, hat sich die Lage im Laufe der Nacht und in den heutigen Vormittagsstunden erheblich verschlimmert.

Das Europäer-Viertel wurde von den Eingeborenen angegriffen.

Europäer wurden auf dem Heimweg von ihren Büros mit Steinen beworfen. In den wichtigsten Polizeistationen werden britische Truppen in Bereitschaft gehalten. Der Sicherheitsdienst in den Straßen wird weiterhin durch Panzerwagen unterstützt.

Trotzdem man in England zuversichtlich glaubt, daß die aufständische Bewegung in Schach gehalten werden kann, ist man durch die neue Entwicklung stark beunruhigt, denn es ist kaum noch zweifelhaft, daß die Kampagne Gandhis die Grenze, die ihr von ihrem Führer gesetzt wurde, überschritten hat. Von einem lediglich passiven Widerstand kann keine Rede mehr sein. Die radikalen Massen sind zur Aktion übergegangen.

In immer weiteren Kreisen wird der Ruf nach entsprechenden Maßnahmen der britischen Regierung in Indien laut. Der Staatssekretär für Indien, Wedgewood Benn, wurde heute im Unterhaus von Fragestellern bedrängt, die Aufklärung über die jüngsten Ereignisse in Indien verlangten. Er begnügte sich zunächst mit der Feststellung, daß die Lokalbehörden völlig Herr der Lage seien. Sie verlangten weiter zu wissen, ob die Regierung sich des Wachstums der aufständischen Bewegung in den Hauptstädten Indiens während der letzten Wochen bewußt sei und ob sie das Parlament sofort nach Ostern über die geplanten Gegenmaßnahmen zu unterrichten gedenke. Der Staatssekretär erwiderte hierauf, daß das Kabinett sich bestimmt mit äußerster Sorgfalt mit dem indischen Problem beschäftige.

Ein Geistlicher in Sowjetrußland verhaftet.

TU. Kowno, 16. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die O.G.P.U. in Nowosibirsk den Geistlichen Sokolow verhaftet. Sokolow wird vorgeworfen, daß er in seiner früheren Eigenschaft als Oberst den Befehl gegeben habe, zweihundert Kommunisten in Sibirien zu töten. Sokolow, dem die Todesstrafe droht, streitet die Beschuldigungen ab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kampf um das Panzerschiff B.

Der Reichsrat bewilligt die erste Baurate / Baden stimmt dagegen / Das Reichskabinett hinter dem Reichsrat / Haushaltsberatungen im Reichsrat.

Der Beschluß des Kabinetts.

★ **Berlin**, 16. April. (Funkspruch.) **Amtlich wird mitgeteilt: Unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning fand am heutigen Nachmittag in der Reichskanzlei die letzte Kabinettssitzung vor der Osterpause statt. Das Reichskabinett beschäftigte sich neben einer größeren Anzahl laufender Fragen in erster Linie mit dem heute vom Reichsrat verabschiedeten Haushaltsplan für das Jahr 1930.**

Hinsichtlich der vom Reichsrat bewilligten 1 Million RM. für Kinderspeisung und der an Stelle anderer Ausgaben des Marineetats eingesetzten ersten Baurate für das Panzerschiff B, beschloß das Reichskabinett, die Reichsratsbeschlüsse dem Reichstage als Grundlage seiner Beratungen zuzuleiten.

Stimmengleichheit im Reichsrat.

★ **Berlin, 16. April. (Funkspruch.) Im Reichsrat wurde am Mittwoch ein preußischer Antrag, die Rate für das Panzerschiff B, die die Ausschüsse beschlossen haben, wieder aus dem Haushalt zu streichen, mit 29 gegen 29 Stimmen, also mit Stimmengleichheit abgelehnt.**

Für den Streichungsantrag stimmten mit dem preußischen Staatsministerium die Stadt Berlin, Niederschlesien, Westfalen, Hessen-Nassau, Baden, Hessen, Hamburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Lübeck und Schaumburg-Lippe. Dagegen stimmten die Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Rheinprovinz und die Länder Bayern, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg, während sich die Provinzen Grenzmark-Posen-Westpreußen und Oberschlesien sowie die Länder Württemberg, Bremen und Mecklenburg-Strelitz der Stimme enthielten.

*

★ **Berlin**, 16. April. (Funkspruch.) Der Reichsrat beschäftigte sich am Mittwoch mittag mit dem Reichshaushaltsplan für 1930. Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Dr. Brecht, stellte fest, daß der Haushalt solide aufgestellt sei, aber keine großen Ersparnisse bringe. Die Gesamtausgaben seien gegenüber 1929 um 354,8 Millionen gestiegen. Die Gesamtnettoausgaben betrügen 11 277,6 Millionen. Die Reichsratsausschüsse hätten die Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete spätestens bis 1. Oktober d. J. beschlossen. Im Anschluß an die bereits bewilligten zehn Millionen sei ein Westfond von weiteren 10 Millionen bewilligt worden, daneben für kulturelle Fürsorge der besetzten Gebiete und für andere Zwecke 2,4 Millionen. Auch ein Ostfond von 22 Millionen sei bewilligt worden. In weiterer Ausführung des vorjährigen Gesetzes für Ostpreußen seien 29,3 Millionen, für die östliche und nördliche Wohnungsnot 12 Millionen, und zur Verhinderung des Ausfalles an Umschuldungskrediten 1 Million vorgesehen.

Die größte Verkehrung weise der Haushalt der Wehrmacht auf, um den in den Ausschüssen heftige Kämpfe stattgefunden hätten. Durch Mehrheitsbeschluß seien Abstriche von 3,4 Millionen beschlossen worden. Aus der Mitte des Reichsrates sei die Einsetzung einer ersten Reichsrate für den zweiten Panzerkreuzer beantragt worden. Die Reichsregierung habe erklärt, ohne den Antrag selbst zu übernehmen, sie würde seine Annahme begrüßen. Preußen habe sich gegen den Antrag ausgesprochen. Mit Rücksicht auf die Erklärung der Reichsregierung hätte die Mehrheit der Reichsratsausschüsse beschlossen, für das Panzerschiff B 2,9 Millionen in den Haushalt einzusetzen. Der gleiche Betrag sei bei den anderen Schiffsbauten gestrichen worden.

Bei der Arbeitslosenversicherung sei ein Antrag auf Beitragserhöhung von der Mehrheit der Ausschüsse abgelehnt und der vom Reichstag bewilligte Zuschuß von 150 Millionen eingesetzt worden. Die Schuldentilgung hätten die Reichsratsausschüsse von 450 auf 515 Millionen erhöht. Für die Ausfuhrwerbung der Leipziger Messe seien 800 000 RM., für die Technische Nothilfe weitere 300 000 RM. und für Kinderspeisung 1 Million eingesetzt worden. Auf der Einnahmeseite seien die neuen Gesetze zugrunde gelegt worden.

Zusammenfassend erklärte der Berichterstatter, daß der Haushalt zwar die Wiederkehr des Vertrauens in seine Solidität rechtfertige, vom Standpunkt der Sparaktion aber wenig ermutigend sei. Nur in Höhe von rund 200 Millionen sei die Entlastung des Haushalts für 1931 schon jetzt wirklich fundiert. Alles weitere hänge von der wirtschaftlichen Entwicklung ab

Nach dem Berichterstatter verwies der

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

zu der Einstellung der ersten Baurate des neuen Panzerkreuzers durch die Reichsratsausschüsse auf die Regierungserklärung vom 1. April hin, in der Reichskanzler Dr. Brüning den vom Kabinett Müller aufgestellten Haushaltsplan unverändert übernommen habe. Daraus ergebe sich die Stellungnahme der Regierung auch zur Panzerkreuzerfrage. Die Reichsregierung halte, so betonte der Minister, an dem ursprünglichen Haushalt fest und werde erst nach dem Vorliegen der endgültigen Stellungnahme des Reichstags zur Frage einer Doppelvorlage ihrerseits Stellung nehmen. Die Regierung lehne es ab, die Initiative zu ergreifen oder eine Beeinflussung auszuüben. Sie richte an den Reichsrat die Bitte, nach eigenem besten Wissen und freien sachlichen Erwägungen abschließend Stellung nehmen zu wollen und sich besonders in keiner Weise von der Reichsregierung beeinflussen zu lassen.

In der nun folgenden Einzelberatung der einzelnen Haushalte wurde beim Reichsinnenministerium ein von der preußischen Staatsregierung unterstützter Antrag der Reichsregierung auf Wiederherstellung des im Ausschuß gestrichenen Zuschusses von 120 000 Reichsmark für das Berliner Philharmonische Orchester mit 31 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Beim Ministerium für die besetzten Gebiete beantragte der Vertreter der Rheinprovinz, mit der Auflösung dieses Ministeriums bis nach der Räumung zu warten. Da man diesen Termin noch nicht kenne, solle man nicht den 1. Oktober für die Auflösung des Ministeriums festsetzen, sondern sagen: „Zum erstmöglichen Zeitpunkt, spätestens aber zum 1. Januar 1931". Auch dieser Antrag wurde mit 36 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

Beim Haushalt des Wirtschaftsministeriums beantragt Bürgermeister Scholz-Berlin 1,2 Millionen Rmk. für alle Messen zu bewilligen, anstatt der jetzt für die Leipziger Messe allein ausgeworfenen 800 000 Rmk. Im anderen Falle beantragt Berlin auch die Streichung der 800 000 Rmk. Der Berliner Hauptantrag wird mit 42 gegen 17 Stimmen, der Antrag auf Streichung der 800 000 Rmk. für Leipzig mit 35 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

Beim Wehrhaushalt beantragt Reichswehrminister Groener die Wiedereinsetzung der von den Ausschüssen gestrichenen Beträge bei den Ausgaben für militärisches Personal, für Gebäudeunterhaltung und Bauten. Der Minister erklärte, sein Antrag entspringe nicht schwäbischer Dickköpfigkeit, sondern rein sachlichen Gründen. Nach dem vom Kabinett vorgenommenen Abstrich von 50 Millionen seien weitere Abstriche garnicht möglich, wenn nicht der geregelte Betrieb der Wehrorganisation empfindlich gestört werden soll.

Reichsfinanzminister Moldenhauer erklärte, nach schweren Kämpfen habe sich das Reichskabinett entschlossen, den Wehrhaushalt mit 700 Millionen zu bewilligen. Unter diesen Umständen könne er dem Antrag Groeners nicht widersprechen

Darauf folgte die Abstimmung über das Panzerschiff B. Sie ergab, wie bereits gemeldet, die Ablehnung des preußischen Antrages auf Streichung der ersten Rate. Der Reichsrat hat also die erste Rate bewilligt.

Beim Kriegslastenhaushalt beantragten Bayern und Rheinland größere Mittel für ihre notleidenden Grenzgebiete. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärte, er könne diesen Anträgen nicht zustimmen, doch werde die Reichsregierung im Rahmen des Ostprogramms an den Nöten der südöstlichen Grenze Bayerns nicht vorbeigehen. Der bayerische Antrag auf Bewilligung besonderer Mittel für die bayerischen Grenzgebiete wird mit 35 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Nach Bewilligung des restlichen Haushalts erklärte Dr. Moldenhauer, die Reichsregierung werde nach Ostern den Entwurf eines Ausgabensenkungsgesetzes vorlegen.

Ferner genehmigte der Reichsrat das Gaststättengesetz, den deutsch-schweizerischen Rheinregulierungsvertrag, die weitere Ausdehnung des deutsch-englischen Auslieferungsvertrages sowie die Konsularverträge mit der Türkei und Bulgarien. Mit einigen Aenderungen wurde dem Entwurf eines Einführungsgesetzes zum allgemeinen deutschen Strafgesetzbuch und zum Strafvollzugsgesetz zugestimmt.

Deutschnationale Parteivorstandssitzung

schon am 25. April.

m. **Berlin**, 16. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei, der ursprünglich am 1. Mai in Berlin zusammentreten sollte, ist jetzt schon zum Freitag nach Ostern einberufen worden. Die Parteileitung scheint also auf eine möglichst rasche Klärung Gewicht zu legen. Vielleicht ist aber diese Vorverschiebung auch nur deswegen erfolgt, um zu verhindern, daß inzwischen die Auseinandersetzungen unter den beiden Fraktionshälften an Schärfe zunehmen. Daß die Bemühungen um einen Ausgleich jetzt noch Erfolg haben sollten, ist darum unwahrscheinlich, weil die Gruppe Hugenberg auf die Opposition um jeden Preis gegen das Kabinett festgelegt ist, während die Gruppe Westarp, nachdem sie einmal dem Agrarprogramm zugestimmt hat, dem Ernährungsminister Schiele auch eine gewisse Schonfrist zur Durchführung seiner Maßregeln geben muß.

Darüber hinaus aber bleiben die sachlichen Gegensätze innerhalb der deutschnationalen Fraktion auch nach Ostern die gleichen, weil vermutlich das Ostprogramm in ähnlicher Form mit dem Etat verkoppelt werden wird, wie die Agrarvorlage mit den Steuergesetzen. Die Dinge liegen also nicht so, daß die beiden Teile der deutschnationalen Fraktion sich zu einer einheitlichen Haltung gegenüber dem Kabinett Brüning zusammenfinden könnten. Vermutlich wird vielmehr auch nach Ostern die Einstellung zu den politischen Tagesfragen innerhalb der Deutschnationalen verschieden bleiben und so ganz von selbst sich eine Teilung der Fraktion herausbilden.

Das Urteil im Kutzbach-Prozeß.

TU. **Potsdam**, 16. April. Im Mordprozeß Kutzbach wurde am Mittwoch nachmittag das Urteil gefällt. Kutzbach, der in der Nähe von Potsdam einen Kassenboten erschlagen und beraubt hatte, wurde wegen Totschlages in Tateinheit mit Raub zu insgesamt 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der mitangeklagte Humbeutel erhielt wegen Hehlerei und Diebstahl 2½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Hinter verschlossenen Türen.

Vor dem Urteil im Deutschtum-Bund-Prozeß.

TU. **Bromberg**, 16. April. Die heutige Verhandlung im Deutschtum-Bund-Prozeß begann hinter verschlossenen Türen, mit Vernehmung des Chefredakteurs der „Kattowitzer Zeitung", Dr. Krall. Er sagte aus, daß von dem Geschäftsführer des Deutschtum-Bundes in Dirschau, Weisemann, Bescheinigungen ausgestellt worden seien, die einen Grenzübertritt von Polen nach Deutschland über Danziger Gebiet ermöglichen sollten. Nachdem der Vorstand des Deutschtum-Bundes in Dirschau davon erfahren, habe er es sofort dem Geschäftsführer untersagt. Dasselbe habe die Zentrale in Bromberg getan. Nach Vernehmung weiterer Zeugen, beschloß das Gericht, für die Dauer der Vernehmung des militärischen Sachverständigen, den Ausschluß der Oeffentlichkeit einschließlich der Presse. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit ist offensichtlich nur erfolgt, um dem Prozeß eine geheimnisvolle Note zu geben. Tatsächlich hat die Verteidigung bewiesen, daß keine Anklagepunkte vorgetragen worden sind, die einen Ausschluß der Oeffentlichkeit rechtfertigen.

In der Nacht auf Donnerstag wird das Urteil erwartet.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 17. April.

Landestheater: „Tiefland", ½8—10 Uhr.
Colosseum: Gastspiel der Berliner Sensationsbühne: „Der Mann, der seinen Namen änderte", 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: „Evangeline"; Beiprogramm, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Künstler-Programm.
Weinhaus Just: Künstler-Konzert.
Rest. Elefanten: Konzert der Lipsianer.
Kaffee Grüner Baum (2. Stock): Kapelle Henry Schaefer.
Residenz-Lichtspiele: Simba, der König der Tiere.
Union-Theater: Die Frau ohne Nerven.
Schauburg: The Singing Fool (Der singende Narr).

Das Erbe der Duse.

Von

Robert Neumann.

Italienische Kleinstadt: eine Gegenwart, die wenig interessant und sehr schmutzig die versteinte Einsamkeit eines adelig kühnen Riesendomes umlärmt. Am Goldstuck des alten Theatersaales kleben noch — kichert es aus den Winkeln? — die Anschläge des Kinos, das gestern seinen Schattentanz hier zu Ende getaumelt hat. Und heute hängt schon ein veritabler Vorhang zwischen Parkett und Bühne, eine grellgelbe Leinwand, die sich in Riesenlettern auf den poetisch rostbraunen Segeln von hundert Fischerbarken verewigt hat. Darüber, transparent beleuchtet, die Aufschrift: Teatre Duse.

Es ist das berühmte Theater der Duse, zum Teil noch die Truppe, wie die große Tote sie zusammengestellt hat — ein wenig zerfallen zwar, ein wenig schäbig geworden, aber noch immer achtunggebietender Träger der Tradition. Soweit man Tradition haben kann, wenn man für eine Woche eingezogen ist im Saal einer Kleinstadt, für eine Woche zwischen Florenz und Venedig und zwischen der Kinovorstellung von gestern und der Bäckerversammlung vor übermorgen. Man wird sich heute in einem schmutzigen Bretterverschlag von Garderobe vor dem einen erblindeten Spiegel drängen, und man wird dennoch mit dem gleichen strahlenden Lächeln auf die Szene hinaustreten, das man vor ein paar Tagen zu Venedig im Teatre Fenice mitten zwischen Glanz, Pracht und Reichtum auf den Zügen getragen hat. Hat man nicht die Tradition, so hat man wenigstens doch das Blut des Theaters. Vater, Großvater, Urgroßvater des Schauspielers waren Schauspieler. Zunft ohne Scholle, ein Leben lang auf der Wanderschaft.

So ist an diesen Menschen nichts endgültig, nichts auf Dauer gestellt. Und wie ihr Leben ist auch ihre Kunst provisorisch, bleibt geniales Komödiantentum, eine Art planvoller Improvisation. Es gibt im vereinigten Italien nicht eine einzige ständige Bühne in unserem Sinne. Kein Theater baut und bildet sich ein Ensemble. Das Land wird Sommers und Winters durchzogen von Schauspielertruppen, von reisenden, reisigen Kompagnien. Der künstlerische Leiter ist zugleich auch primo attore — Star-Direktor. Er ist aber oft auch nur engagiert wie die Schauspieler, und der eigentliche Dirigent, dem Risiken und Chancen des Unternehmens zufallen, der Capocomico, ist meist nur Geldmann. Er zieht mit, er mietet die Säle, er sitzt oft persönlich an der Kassa, er schlägt sich mit den Lieferanten herum — und er verschwindet, wenn's ihm zuviel wird. Ihm sind die Schauspieler von Karneval zu Karneval mit Kontrakt gegen fixe Gage verpflichtet. Selten finden sich Korporationen, wird auf Teilung gespielt. Meist fällt solche Truppe beim ersten Konflikt auseinander. Keine Krankenkassen, kein Pensionsinstitut, keine Gleichstellung in der Gesellschaft. Ich komme einst in einen Kreis vornehmer und gebildeter Menschen, hoher Beamten, Akademiker — Verbeugungen, Vorstellung, Namen werden genannt; auf eine Dame deutend sagt der Hausherr: „Un artista": eine Künstlerin, eine Schauspielerin. Namenlos. Sie lächelt. Sie kennt es nicht anders.

Man ist also jahraus, jahrein auf der Reise. Nimmt Abschied, um nach drei Stunden Bahnfahrt neue Menschen kennenzulernen. Führt in riesigen Koffern Garderobe mit sich — Geschmackvollstes, Kostbarstes, Modernstes. Auch hier ein Problem: eine Schauspielerin, die etwas auf sich hält, muß auch bei einer kleinen Truppe mindestens dreißig tadellose Toiletten besitzen: dazu Hüte und Schuhe. Schneider und Schuster wird man bezahlen, bis man Geld hat. Inzwischen spart man.

*

Das Programm dieser Wandertheater ist solchen Verhältnissen angepaßt. Da es einen Star bei der Truppe gibt, können nur Stücke gegeben werden, deren Hauptrollen „ihm" liegen; denn daß ein anderer als der primo attore eine Hauptrolle spielt, kommt nicht vor. In gleicher Weise wahrt die Primadonna ihr Vorrecht; so sieht man durchaus nicht selten „jugendliche Liebhaberinnen" im kanonischen Alter. Dann: ist man gezwungen, allabendlich etwas Neues und möglichst Artverschiedenes aufzuführen, hat man überdies nichts Nennenswertes an Dekoration, so gibt es keine Regiekunst. Und gibt es keine Regie, so ist alles auf persönlichste, wenig vorbereitete Leistung gestellt — eben auf Komödiantentum. Komödiantenstücke werden gespielt, Tragödien von außerordentlicher und handgreiflicher Tragik, Komödien, deren oft nicht unpoetische, ja tiefsinnige Anlage von Situationskomik und grotesker Improvisation überwuchert wird. — Die Beschäftigung mit dem Theater ist hier — trotz Pirandello — nicht Angelegenheit der Literatur.

Dennoch sind manche dieser Komödien — im Gegensatz zu den tragischen Stücken — der Beachtung nicht unwert. Man nehme etwa Carlo Venezianis „Der Ahnherr". Der letzte Sproß eines Adelsgeschlechts, verschuldet, ernüchtert, moderner Stadtmensch, stößt in seinem halbverfallenen Waldkastell — er sucht es nur auf, weil er es zu Geld machen will — auf eine verschlossene Eisentür. Er sprengt sie — und heraus tritt der Ahnherr, der Ritter, der Gründer des Geschlechts, der dort seit neunhundert Jahren gefangensitzt.

Was sich jetzt abspielt, ist tragischer Ulk. Der Alte fragt nach Kind und Kindeskind — der Junge kennt nicht die Namen. Der Alte fragt nach den Weltgeschehnissen — der Junge reicht ihm den „Corriere della Serra". Der Alte weiß nichts damit anzufangen; aber er gerät nicht so leicht aus der Fassung. Sein Geschlecht ist bedrängt? Geldverlegenheit? Unglückliche Liebe? — Jungfrauen rauben! Gläubiger niederstechen! Städte plündern!

Nun, er schickt sich auch an, danach zu verfahren. Und er zerbricht, abstrakt gesprochen, an der modernen Technik. Automobil, elektrisches Licht, Grammophon — eine Welt des Entsetzens. Er wankt, er flieht, er flüchtet vermummt ins Zimmer mit der eisernen Tür zurück.

Star-Rollen also, Star-Stücke. Man muß gesehen haben, wie Aldo Silvani — er war zuletzt Direktor des Teatre Duse — der gleichen hinlegte. Voll adeliger Schmerzlichkeit noch in Ulk und Gelächter, in ernsten Partien immer wieder an Conrad Veidts sparsam traurige Mimik erinnernd. Man muß seine Prima Attrice, die Perbellini, gesehen haben. Vierundzwanzigjährig, seit fünf Jahren beim Theater, seit zweieinhalb Jahren an der Spitze der Truppe. Eine schöne, hochgewachsene Frau mit wunderbaren Augen und einer Leidenschaftlichkeit des Ausdrucks, die frappiert und hinreißt.

Deutschland? Gewiß, man achtet die deutsche Kunst. Man hat erst unlängst „Onor" (Ehre) von Sudermann gespielt. Andere? Gewiß. Ibsen. Welche Stücke? „Gespenster", „Frau vom Meere", „Wildente". Sonst? „Die Weber" schlägt einer vor. Aber ein anderer weiß: das ist ja von Hauptmann. Auch seinen „Vetturino Henschel" („Fuhrmann Henschel") kennen sie. Ebenso „La Fiamma" („Die Flamme"). Aber das ist wieder von Hans Müller. — Weiter? Man kennt Molnar. Molnar kennt man genau. Der gehört selbstverständlich auch zu den Deutschen. Strindberg: Den andern ist der Name neu. Silvani hat von ihm gehört. Einer wollte ihn übersetzen. Wedekind? Nein, der Name ist unbekannt.

Aber deutsche Schauspieler kennt man! Vor allem Allessandro Moissi. Man war in Triest mit ihm zusammen. Aber er wurde deutsch erzogen, hat nie recht italienisch gekonnt. Ob man ihn spielen gesehen hat? Nein! „Wir wollten ihn nicht", sagt die Perbillini. „Warum?" Darüber scheint man verschiedener Ansicht zu sein. Eine Auseinandersetzung beginnt, in jenem Tempo, dem folgen zu können, man jenseits der Alpen geboren sein müßte. Ich höre nur immer wieder das Wort „Moskau" aus dem Stimmengewirr. Man ist bei allem Nationalistischen kosmopolitisch, man ist tolerant, man ist sogar deutschfreundlich: aber Moskau . . . .

Andere Schauspieler? Nein. Aber doch wenigstens Reinhardt, versuche ich. Ob das auch ein Schauspieler sei? Nein, ein — (wer weiß wie man Regisseur auf italienisch sagt?) Umständliche Erklärung. Man versteht sich nicht. Regie führt der Direktor. Aber ein Direktor, der nicht selbst spielt? Also ein Capocomico vielleicht? Aber ein Capocomico, der Künstler ist? Ich gebe es auf.

Aber Ida Roland kennt man. Sie ist mit einem Grafen verheiratet, erzählt man mir. Sie ist die deutsche Duse! Ob das wahr ist? Da ich (bei aller Hochschätzung der Roland) ein wenig verlegen werde, holt man die letzte Nummer der „Comedia" herbei. Richtig, dort steht es schwarz auf weiß: sie ist unsere Duse. Warum nicht?

Wenn sich ein Theaterdirektor fände, der den Mut hätte, diese Leute — für wenig Geld, denn man ist in Italien gewöhnt, beim Theater wenig zu verdienen — zu uns zu bringen, so wäre das neben wirklicher Anregung, und einem Kunstgenuß besonderer Art vielleicht auch gar kein übles Geschäft. Aber man wird dazu wohl keine Zeit haben. Man hat alle Hände voll zu tun, „Bribri" von Robert de Farce und Camille Idiot in Szene zu setzen.

Landtagsferien.

Annahme der Steuervorlagen und des Finanzgesetzes.

16. April.

Die gute Absicht des Präsidenten, den Abgeordneten nach achtstündigem Arbeitstage eine kurze Abend-Atempause zu gewähren, scheiterte an dem einmütigen Widerspruch des Hauses, das Steuervorlagen und Finanzgesetz ohne Unterbrechung erledigen wollte. Die Uhr schlug die achte Abendstunde, als der Namensaufruf zur Abstimmung über das Finanzgesetz begann. Diese ergab die Annahme des Finanzgesetzes in seiner veränderten Gestalt mit den alleinigen Stimmen der beiden Regierungsparteien. Zuvor gelangte auch das Steuergesetz mit den Stimmen der Koalition und bei Enthaltung der beiden liberalen Parteien und des Evangelischen Volksdienstes zur Annahme. Die Verkündung der Annahme des Finanzgesetzes in zweiter Lesung wurde von Zentrum und Sozialdemokratie mit „Bravo"-rufen aufgenommen. Mit der Annahme der Gesetze wurden vom Präsidenten auch die Gesuche der Beamten- und Gemeindebeamtenbünde zur Frage der örtlichen Sonderzuschläge, der Städte- und Gemeindeverbände zum Finanzausgleich, sowie der Aerzte und Rechtsanwälte zur Heranziehung der freien Berufe zur Gewerbeertragssteuer für erledigt erklärt. Mit dem Wunsche „Fröhliche Osterfeiertage" vertagte der Präsident kurz vor 8½ Uhr das Landtagsplenum bis Mitte Mai. Ende April werden aber bereits wieder der Haushaltsausschuß und in der ersten Maiwoche der Rechtspflegeausschuß ihre Beratungen wieder aufnehmen.

Sitzungsbericht.

Präsident **Duffner** eröffnete die Nachmittagssitzung um 3.10 Uhr. In

Fortsetzung der allgemeinen Aussprache über das Finanzgesetz

erhielt zunächst

Abg. **Habermehl** (Dntl.) das Wort. Er stellte einleitend seine weitgehende Uebereinstimmung mit den Ausführungen des volksparteilichen Abg. Dr. Mattes fest und nahm dann ausführlich zur Erhöhung der Gebäudesondersteuer Stellung. Hier handele es sich um eine Sonderbelastung des immobilen Kapitals. Es schwinde die Hoffnung auf ein allmähliches Verschwinden und Abbau der Gebäudesondersteuer. Es drohe eine Verewigung der Enteignung des im Hausbesitze angelegten Kapitals, die nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus politischen Gründen eingeführt worden sei. Der Redner wandte sich dann gegen die Einbeziehung der freien Berufe in den Kreis der Gewerbesteuerpflichtigen. Diese Vorlage bedeute nicht nur einen Mißgriff, sondern werde auch große Enttäuschung bereiten, da der Ertrag im Vergleich zum Gesamtertrag der Gewerbesteuer nur unwesentlich sei. Außerdem verkenne sie das Wesen der freien Berufe. Vielfach ließen sich die Regierungen in der Beurteilung der örtlichen Wirtschaftslage durch Einzelerscheinungen täuschen. Hohe Gehälter, wie das des Reichsbankpräsidenten, stellten keinen Maßstab für unsere Wirtschaftsverhältnisse dar. Prophezeiungen für zu erwartende Steuersenkungen im kommenden Jahre seien besser zu unterlassen.

Abg. **Waeldin** (Dem.) anerkannte, daß verschiedene Steuerprojekte zurückgezogen worden seien. Der Redner lenkte die Aufmerksamkeit auf die Verschiebung der gesamten Steuerbelastung von 1913/14 im Verhältnis zu den Jahren 1927/28. 1913/14 betrug das Steueraufkommen 4,1 Milliarden, 1927/28 aber 5,4 Milliarden. Das bedeute eine Kopfbelastung von 90 Mark in den Jahren 1913/14 und 211 Mark in den beiden anderen Vergleichsjahren. In Frankreich betrage die Kopfquote 168, in den Vereinigten Staaten 124, in Spanien 91 und in Italien 89 Mark. Eine steuerliche Mehrbelastung sei unerträglich. In Stadt und Land herrsche eine tiefe Mißstimmung. Um eine Erschütterung des Vertrauens in den Staat zu verhüten, bitte er das Haus, dem Antrage der liberalen Arbeitsgemeinschaft auf Senkung der Realsteuern zuzustimmen.

Abg. **Lechleiter** (Komm.) lehnte die Steuern als „Massenauslieferung im Zeichen des wirtschaftlichen Aufstiegs" ab. Er polemisierte des längeren gegen die Reichspolitik der Sozialdemokratie und den gewerkschaftlichen Flügel des Zentrums. Der Redner wandte sich gegen die heutige Regelung der Ueberweisung der Reichssteuern.

Abg. **Berggötz** (Ev. Vd.) bezeichnete die große Arbeitslosigkeit als eine Gefahr für eine ruhige Fortentwicklung unseres Staates. Erforderlich sei die Schaffung einer einfachen Steuergesetzgebung und eine Finanzreform.

Die zweite Rednerreihe.

Abg. **Spielmann** (WVp.) unterstrich im allgemeinen die Ausführungen des volksparteilichen Abg. Dr. Mattes und behandelte ausführlich die Frage der Gebäudesondersteuer. Hierbei lehnte er die im Finanzgesetz vorgesehene Erhöhung ab. Im badischen Staat müsse es ein gleiches Steuerrecht für alle geben.

Abg. Dr. **Waldeck** (D.Vpt.) setzte sich für die Erhaltung der Sonderzuschläge für die Städte Mannheim und Kehl ein, bis eine gleichmäßige Regelung für Reich, Land und Gemeinden erfolgt sei. Die vorzeitige Entziehung gegenüber den staatlichen Beamten sei ungerecht. Das Verlangen nach Besteuerung der freien Berufe sei lediglich vom Blickpunkt der Gewerbetreibenden verständlich, der verlange, daß eine ungerechte Steuer auch noch weitere Berufskreise erfasse. Die Grundlage der Tätigkeit der freien Berufe bilde lediglich das Vertrauen. Das Argument der Selbständigkeit, das der Finanzminister zur Rechtfertigung der Steuer angeführt habe, sei nicht durchschlagend. Völlig übersehen werde aber, daß Aerzte, Rechtsanwälte usw. durch behördlich geregelte Gebühren gebunden seien, während der Gewerbetreibende die Steuer abzuwälzen in der Lage wäre. Dr. Waldeck ging sodann auf das Verhältnis von Staat und Städten über. Die Opposition habe erreicht, daß die Städte einen ordnungsgemäßen Haushaltsplan aufstellen könnten, ohne die Wirtschaftskörper in ihrer Stadt zu zerstören. Schließlich setzte sich Dr. Waldeck mit den gestrigen Ausführungen des Staatspräsidenten auseinander und bedauerte dessen Stellungnahme gegenüber der Stadt Mannheim. Daß es in Nordbaden Tendenzen gebe, die eine andere staatsrechtliche Gestaltung Badens wünschten und die Ländergrenze für wirtschaftlich unhaltbar hielten, sollte die Regierung erkennen lassen, wie notwendig das nordbadische Wirtschaftsgebiet für den Haushalt des Landes Baden sei.

Finanzminister Dr. Schmitt hob den kritischen Bemerkungen des Vorredners gegenüber hervor, daß er Mannheim in seinen gestrigen Ausführungen als Beispiel angeführt habe. Eine Spitze gegen diese Stadt sei ihm ferngelegen.

Abg. Dr. **Leers** (Dem.) kam auf die Klinikenbauten in Freiburg zu sprechen. Es sei unverantwortlich, die Frauenklinik in ihrem heutigen Zustand zu belassen. Man stehe dieser Angelegenheit zu leicht gegenüber. Das gleiche gelte für die Frauenklinik in Heidelberg. Der Redner wandte sich gegen die Methode der Budgetberatung, die in ihrer Tendenz grundfalsch sei. Er äußerte sodann juristische Bedenken gegen die Ermächtigung des Finanzministers, außerordentliche Ausgaben hälftig vollziehen zu lassen.

Im Anschluß an eine Bemerkung des Vorredners machte Finanzminister Dr. **Schmitt** die Feststellung, das Schulaufwandsgesetz sei bereits von ihm als Ministerialdirektor dem damaligen Unterrichtsminister Dr. Leers vorgelegt worden, so daß man nicht von einer übereilten Vorlage sprechen könne.

Abg. **Maier** (Soz.) nahm Stellung zu dem Streit zwischen Land und Gemeinden und wünschte, daß dieser im beiderseitigen Interesse beigelegt werde.

Abg. Dr. **Wolfhard** (Dem.) kritisierte die Ausführungen des Finanzministers gegenüber der Stadt Mannheim, die als eine große Unfreundlichkeit gewertet worden seien. Während den Ausführungen des Redners herrschte eine große Unruhe im Hause, die durch fortwährende Rufe u. Gegenrufe verursacht wurde. Der Redner stellte fest, daß die Ermächtigungsbestimmung für den Finanzminister verfassungsändernd sei und bezweifelte in diesem Zusammenhange, daß es angängig sei, daß der Fraktionsführer der größten Landtagsfraktion, Präsident des Rechnungshofes sei. Gegenüber der Ansicht des Finanzministers in der Frage der örtlichen Sonderzulagen wies er nach, daß der Tarifvertrag der Staatsangestellten keine Grundlage für Sonderzulagen biete, diese vielmehr in den Ecklöhnen zum Ausdruck kämen.

Abg. Frau **Richter** (Dntl.) wünschte Wiedererweckung des Selbstverantwortungsgefühls bis in die kleinsten Kreise und stellte fest, daß auch in weiten Beamtenkreisen Not herrsche.

Damit war die Aussprache beendet.

In der nun folgenden

Abstimmung

wurde der Staatsvoranschlag, zweiter Teil (Steuern) mit den Abänderungsanträgen des Haushaltsausschusses mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen die Stimmen der beiden Rechtsparteien, der Wirtschafts- und Bauernpartei und der Kommunisten bei Enthaltung der liberalen Arbeitsgemeinschaft und des Evangel. Volksdienstes angenommen.

Abgelehnt wurden u. a. bei Enthaltung der Nationalsozialisten und des Evangelischen Volksdienstes Anträge der liberalen Arbeitsgemeinschaft auf Erhöhung des Anteils der Gemeinden und Kreise an Ueberweisungen aus der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer und auf Kürzung der Ueberweisung aus dem Ertrage der Gebäudesondersteuer an die Staatsschuldenverwaltung, ferner der Antrag der Wirtschafts- und Bauernpartei auf Wiedereinführung der einmaligen Notabgabe.

Das Finanzgesetz wurde darauf in seiner veränderten Form in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 28 Stimmen bei keiner Enthaltung in erster und zweiter Lesung angenommen.

U. a. wurde ein Antrag der liberalen Arbeitsgemeinschaft auf Senkung der Realsteuern mit den Stimmen von Zentrum, Sozialdemokratie und Kommunisten abgelehnt.

Um 8.20 Uhr vertagte Präsident Duffner den Landtag auf Dienstag, den 13. Mai.

Naturkunde und Naturschutz.

Freiburg i. Br., 15. April. Dieser Tage hielt der Badische Landesverein für Naturkunde und Naturschutz im Badischen Weinbau-Institut seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Direktor Dr. Müller, gab nach Begrüßung der Erschienenen einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahr. Die Anzahl der Mitglieder hat sich im Berichtsjahr wiederum erhöht; 10 Mitglieder hat der Verein durch den Tod verloren. Auf dem Gebiete des Naturschutzes widmete sich der Verein der Erhaltung wertvoller Naturdenkmäler. So galt seine Sorge dem Wildseemoor bei Kaltenbronn, dem Schluchseemoor, Wollmatinger Ried bei Konstanz und dem Edelfrauengrab bei Ottenhöfen. Die Erklärung der Wutachschlucht als Naturschutzgebiet wird weiterhin nachdrücklich betrieben. Die Erhaltung eines Stückes der Sanddünen bei Schwetzingen mit ihrer eigenartigen Pflanzen- und Tierwelt ist dadurch gesichert, daß das Gebiet zum Naturschutzgebiet erklärt ist. Nahe bei Freiburg gelang dem Verein durch Bereitstellung einer hochherzigen Geldspende die Erhaltung einer großen Weißtanne bei Sölden. In Zusammenarbeit mit der Landesnaturschutzstelle in Karlsruhe, den Bezirksnaturschutzstellen und den anderen an der Erhaltung unseres heimatlichen Landwirtschaftsbildes interessierten Vereinen bemühte sich der Verein, den Uebertretungen der Naturschutz-Verordnungen überall nachzugehen und so die ideellen Werte der Heimatkunde vor böswilliger oder leichtfertiger Zerstörung zu schützen. Von der naturwissenschaftlichen Forschungsarbeit der Vereinsmitglieder zeugen die Veröffentlichungen des Vereins. Außer den „Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturschutz" und den „Beiträgen zur naturwissenschaftlichen Erforschung Badens" bearbeitet der Verein zur Zeit ein umfangreiches Buch über den Kaiserstuhl, das zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins im Jahre 1932 als Festschrift erscheinen soll.

Sammeln Sie Kyriazi Serienbilder

„Das Schiff vom Einbaum bis zur Bremen"

in allen Packungen

FINAS 5 ₰ · KYRIAZI Nr 6 6 ₰
NEPTUN 8 ₰ · APIS 10 ₰

GRATIS

Jedem Einsender dieses Kupons, welcher sich durch Beifügung eines Kontrollzettels aus einer Packung als Kyriazi-Raucher ausweist, senden wir als Sammelanregung 6 verschiedene Cigaretten-Bilder gratis und franko.

Schreiben Sie an KYRIAZI, HAMBURG 30.

Name: _____
Beruf: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

In unverschlossenem Umschlag als Drucksache, mit 5 Pfennig frankiert, einsenden.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ls. **Linkenheim**, 13. April. **Die gestern nachmittag im Adlersaal abgehaltene Schulentlassungsfeier nahm in allen Teilen einen eindrucksvollen Verlauf. Die Spiele und Gedichte der Schüler waren von Chören der obersten Jahrgänge umrahmt. Hauptlehrer Mack richtete an die zur Entlassung kommenden Schüler herzliche Abschiedsworte, die Bürgermeister Heuser unterstrich. Mit der Verteilung der Osterbrezeln an sämtliche Schüler wurde die Feier beschlossen.**

ep. **Pforzheim**, 16. April. **(Erhöhung des Schulgeldes.)** Da der Haushaltplan der Stadt für das laufende Rechnungsjahr einen erheblichen Fehlbetrag aufweist, mußte zu dessen Deckung u. a. auch das Schulgeld an den Höheren Lehranstalten ab Ostern d. J. auf 200 RM. für das Jahr erhöht werden.

= **Bretten**, 14. April. **(40jähriges Dienstjubiläum.)** Stellwerkmeister Jakob Rempfer im Bahnhof Bretten konnte dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

M. **Bruchsal**, 16. April. **(Die hiesige Jugendherberge)** ist im vergangenen Jahr von 862 Personen in Anspruch genommen worden. Seit dem Jahr 1925 hat sich der Besucherstand nahezu verdoppelt.

Kreis Mannheim.

Mannheim, 15. April. **(Nikolaus Gehrig †.)** Im Alter von 65 Jahren starb hier nach schwerem Leiden der Vorsitzende des Landesverbandes Baden des Deutschen Rentnerbundes, Nikolaus Gehrig. Als Gründer der Ortsgruppe Mannheim und Mitglied des Bundesvorstands hat sich der Verblichene große Verdienste erworben.

— **Schwetzingen**, 14. April. **(Gemeinderat.)** Ein Antrag um Gewährung eines Wohnungsverbandsdarlehens wird befürwortet. — Ein Baugesuch wegen Erstellung eines Wohngebäudes im Gewann „Mannheimerstraße rechts" wird wegen Bausperre beanstandet. — Die Uebernahme der Bürgschaft für ein zu Bauzwecken aufzunehmendes Darlehen wird genehmigt. — Wegen Festlegung der Bau- und Straßenfluchten in der Verlängerung der Lessingstraße wird das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. — Das im Gemeindewald anfallende Stockholz (8 Lose) wird zur unentgeltlichen Nutzung bedürftigen Wohlfahrtserwerbslosen zugewiesen.

— **Altlußheim**, 15. April. **(Bau einer Kanalisations-Anlage.)** Der Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit dem Bau einer Kanalisationsanlage. Für den noch ungedeckten Aufwand mit etwa 40 000 RM. soll baldmöglichst ein Darlehen beschafft werden. Die Arbeiten sollen bis spätestens Ende Oktober als Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden.

Kreis Heidelberg.

r. **Ittlingen**, 15. April. **(Pfarrwahl.)** Die seit zwei Jahren verwaiste hiesige Pfarrstelle wurde jetzt neu besetzt. Nunmehr wurde der von der Freiherrl. von Gemmingenschen Grundherrschaft vorgeschlagene Stadtvikar Eduard Mezger, seither in Pforzheim, von der evangelischen Kirchenregierung bestätigt.

Kreis Baden.

gk. **Rastatt**, 16. April. **(Ortskrankenkasse.)** Aus dem Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse Rastatt-Land für 1929 ergibt sich, daß die Beitragseinnahmen 540 666 Mark betrugen gegen 432 245 Mark im Vorjahr. Die Ausgaben sind normal gestiegen. Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 6046 gegen 5199 im Vorjahr. Der Krankenstand war trotz des kalten Frühjahrs normal. Zum erstenmal seit Eintritt der Geldstabilität konnte dem Reservefond die gesetzliche Summe zugeführt werden.

gk. **Gaggenau**, 15. April. **(Gaggenauer Bürgerausschuß.)** Der Bürgerausschuß verabschiedete am vergangenen Freitag zwei größere Vorlagen, zuerst den Ausbau der früheren Eisenwerksbadeanstalt, die in städtischen Besitz überging, zu einer Kneippschen Wasserheilanstalt mit einem Kostenaufwand von 20 000 RM. Gegen die Stimmen der Kleinbürgerpartei und entgegen dem Antrag des Gemeindeblocks, die Kosten aus Darlehensmitteln zu bestreiten, und nicht aus Wirtschaftsmitteln, wurde die Vorlage mit Stimmenmehrheit angenommen. Die Vorlage über den Ausbau des Gaswerkplatzes durch Erstellung einer Einfriedigungsmauer und zweier Wagenschuppen mit einem Gesamtaufwand von 9000 RM., der aus Darlehensmitteln bestritten werden soll, erfuhr dagegen einstimmige Annahme.

Kreis Offenburg.

? **Lichtenau** (Amt Kehl), 16. April. **(Bürgerausschuß.)** In seiner letzten Sitzung hatte sich der Bürgerausschuß mit der Frage des Eintritts der Stadtgemeinde Lichtenau in den Verband der in eine Bezirkssparkasse umzuwandelnden Sparkasse Rheinbischofsheim zu befassen. Der jetzige Leiter der Sparkasse Rheinbischofsheim, Thorwart, beleuchtete die Vorteile einer Bezirkssparkasse. In der Abstimmung wurde dann mit großer Mehrheit der Beitritt der Stadtgemeinde Lichtenau zur Bezirkssparkasse Rheinbischofsheim sowie die Annahme der verlesenen Satzung beschlossen.

= **Altenheim**, 15. April. **(50jähriges Dienstjubiläum.)** Die Handarbeitslehrerin der hiesigen Volksschule, Frau Dürr, konnte ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Aus diesem Anlaß fand im Anschluß an die Schulfeier eine stimmungsvolle Jubiläumsfeier statt, bei der die Jubilarin Gegenstand mannigfacher Ehrungen war.

= **Nordrach**, 14. April. **(40jähriges Dienstjubiläum.)** Im Anschluß an die Schulentlassungsfeier gedachte man des 40jährigen Dienstjubiläums von Hauptlehrer Benedikt Eisele. Das Lehrerkollegium ließ durch Lehrer Schulz seine Glückwünsche unter Ueberreichung eines Geschenkes überbringen. Namens der Gemeindeverwaltung gratulierte Bürgermeister Spitzmüller und überreichte als Jubiläumsgabe eine schöne Taschenuhr. Als Vertreter der Kirchenbehörde sprach Pfarrer Zeil dem Jubilar den Dank für seine Tätigkeit als Lehrer und als Organist aus.

Kreis Freiburg.

ng. **Löffingen**, 16. April. **(Kirchenumbau.)** Eine gemeinschaftliche Sitzung des Bürgerausschusses mit dem katholischen örtlichen Kirchensteuerausschuß und dem Kirchenstiftungsrat beschloß nach Anhörung des Stadtpfarrers Andris den Umbau und die Neuherrichtung der hiesigen Kirche. Das Schiff der Kirche wird beim Chor bedeutend erweitert, sodaß sich nicht nur ein einheitliches Bild ergibt, sondern daß auch die Bänke für die Kinder, die jetzt im Chor untergebracht sind, im Schiff aufgenommen werden können. Der Verputz an Wänden und Decke muß vollständig erneuert werden. Die Kosten, die etwa 60 000 RM. betragen, sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden.

Es ist üblich

daß junge Paare ihre Verlobung durch eine Anzeige in der Badischen Presse bekannt machen. Der Verlobungs-Anzeiger erscheint wie früher in der Oster-Ausgabe vom 20. April. Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe der Anzeigen

Kreis Villingen.

:: **Triberg**, 15. April. **(Abgelehnte Verschmelzung.)** Die Konsumgenossenschaft Triberg hat die Verschmelzung mit der notleidenden Konsumgenossenschaft Furtwangen auch in einer zweiten Versammlung abgelehnt.

:: **Villingen**, 15. April. **(Wohnungsbauprogramm.)** Für das diesjährige Bauprogramm ist vom Stadtrat eine Summe bis zum Höchstbetrag von 350000 RM. für Bauzwecke vorgesehen. Soweit die Summe nicht für Baudarlehen an die Baugenossenschaft und private Baulustige Verwendung findet, wird die Stadt für den Restbetrag im Eigenbau Wohnungen erstellen.

Donaueschingen, 15. April. **(Rabiate Hamburger Zimmerleute.)** Am vergangenen Sonntag kamen vier Hamburger Zimmerleute in das Katholische Gesellenheim und verlangten Bier. Als sie abgewiesen wurden, schlugen sie Krach und bedrohten die Heimverwalterin. Einer der anwesenden Gesellenvereinsmitglieder wies die Eindringlinge zurück und erhielt von einem dieser Fremden mit einem Dolch einen Stich in die linke Hand, wodurch ihm die Sehne abgeschnitten wurde. Zu Hilfe gerufene Polizisten wurden mit Bierflaschen empfangen. Der Gendarmerie gelang es endlich, die Zimmerleute festzunehmen.

om. **Unterbaldingen** (Amt Donaueschingen), 16. April. **(Aus der Haft entlassen.)** Nach 23tägiger Haft ist der wegen Brandstiftung festgenommene Polizeidiener Reller wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem er hat nachweisen können, daß der auf ihn gefallene Verdacht in keiner Weise gerechtfertigt war. Bekanntlich soll Reller geäußert haben, wenn es jetzt wieder in Unterbaldingen brenne, müsse man nicht „nach vorn, sondern nach hinten schauen". In der Nacht, die dieser Aeußerung folgte, brannten in Unterbaldingen wiederum zwei Anwesen ab, woraus sich der Verdacht ergab, der Polizeidiener des Ortes sei an den Brandstiftungen beteiligt. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, äußerte Reller lediglich zu singenden jungen Burschen, die während der Nacht das Dorf durchzogen: „Singt nicht, man weiß nicht, wann es wieder brennt."

Kreis Konstanz.

Stockach, 15. April. **(Biersteuer.)** Im Bürgerausschuß wurde die Erhebung einer Biersteuer von den Linksparteien abgelehnt, von allen anderen Parteien aber angenommen und dadurch mit allen gegen 13 Stimmen durchgebracht. Die Steuer wird voraussichtlich am 1. Mai in Kraft treten.

(:) **Ueberlingen**, 16. April. **(Aus dem Gemeinderat.)** In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat die weiteren Arbeiten für den Bau von Wohnungen für kinderreiche Familien an die Mindestfordernden vergeben. Der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1930 wurde entgegengenommen und weitere Anträge an den Bürgerausschuß beschlossen. Zur besseren Regelung des Omnibusverkehrs, der im Innern der Stadt am 11. April beginnt, wurde die Anbringung von Kennzeichen der Haltestellen und Anschlag der Fahrzeiten genehmigt. Einen Antrag auf Erhöhung der Aufwertung durch die Sparkassen usw. begutachtet der Gemeinderat negativ, da die Gemeinde sonst in große Finanzschwierigkeiten geraten würde. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß der Gemeinderat, dem Bodenseefischereiverband beizutreten und eine Verbindungsleitung der Wasserleitung zu erstellen, um die höher gelegenen Gegenden, sowohl die schon besiedelten als auch die noch unbebauten, mit Quellwasser zu versorgen. Des weiteren wurde, um unbillige Härten auszugleichen und das Bauen zu fördern, beschlossen, daß die Bestimmungen des Spitals über die Verzinsung aufgewandter Kapitalien dahingehend abgeändert werden, daß der Zinsfuß nunmehr statt 10 nur 6 v. H. beträgt. Hierauf soll der Wasserzins angerechnet werden. Bei der Festsetzung des Wasserzinsfußes für 1930/31 wurde beschlossen, diesen in der alten Höhe zu belassen.

— **Güttingen** (Amt Konstanz), 15. April. **(Wieder eingesetzt.)** Auf Anordnung des Bezirksamts Konstanz wurde Bürgermeister Martin Bohl wieder in sein Amt eingesetzt.

Gemarkung Waghäusel wird Gemeinde.

Im Auftrage des Staatsministeriums hat Innenminister Wittemann jetzt einen Gesetzentwurf über die Umwandlung der abgesonderten Gemarkung Waghäusel in eine Gemeinde vorgelegt und zwar soll diese Umwandlung ab 1. Oktober 1930 erfolgen. Dem Entwurf ist eine Schenkungsurkunde der Süddeutschen Zucker A.-G. in Mannheim angefügt, die der Gemeinde Waghäusel bei ihrem Zustandekommen ein Grundstockskapital von 30 000 RM. übergibt, des weiteren ein Gebäude für Schule, Lehrerwohnung und Verwaltung samt Einrichtung. Die Firma stellt der Gemeinde das unentgeltliche Benützungsrecht der Löschgerätschaften der Fabrik-Feuerwehr und Mitbenützungsrecht der Wasserleitung und Kanalisation. Weiter stellt sie ein Grundstück zur Anlegung eines Friedhofes zur Verfügung.

Altbürgermeister Kohlbecker Ehrenbürger von Gaggenau.

gh. **Gaggenau**, 15. April. Anläßlich seines 70. Geburtstages ernannte die Stadtgemeinde Gaggenau ihren Altbürgermeister Karl Kohlbecker IV. zum Ehrenbürger. Der Jubilar, der sich in Gaggenau großer Sympathien erfreuen darf, war siebzehn Jahre lang, von 1903 bis 1919, Bürgermeister von Gaggenau. In dieser Zeit erlebte die Stadt den großen industriellen Aufschwung durch den Ausbau der Eisenwerke Gaggenau A.-G. und die Gründung der Benzwerke Gaggenau A.-G. Unter Bürgermeister Kohlbeckers Tätigkeit wurden das Gaswerk, die Volksschule und das Rathaus erstellt, die katholische Pfarrei Gaggenau gegründet, die Wasserleitung errichtet, ein mächtiges Baugelände links und rechts der Murg erschlossen und der Ortsbauplan entworfen. Für die Werke verschaffte er günstiges Bau- und Fabrikgelände. Der Jubilar ist ein großer Sanges- und Wanderfreund und hat dem Gaggenauer Wirtschaftsleben durch seine Großziegelei eine ansehnliche Bereicherung verschafft.

Fahrplan-Konferenz in Offenburg.

= **Offenburg**, 14. April. Am vergangenen Samstag fand im Sitzungssaale des Bezirksamtes Offenburg die alljährliche Fahrplan-Konferenz der Mittelbadischen Eisenbahnen A.-G., Lahr, unter dem Vorsitz des Direktors Dornet statt, zu der auch die Handelskammer Lahr, die Landräte und Städte der beteiligten Bezirke, sowie die Verkehrsvereine und sonstige Interessentengruppen erschienen waren. Wie der Vorsitzende ausführte, muß die Lage der Gesellschaft nach wie vor als ungünstig bezeichnet werden. Trotz der bestehenden Schwierigkeiten konnten auch diesmal verschiedene Fahrplan-Verbesserungen durchgeführt werden, sodaß der Fahrplan im allgemeinen gutgeheißen werden konnte. Hoffentlich bringt das schon seit langer Zeit erhoffte Grenzabkommen mit Frankreich einen erhöhten Verkehr für die M.E.G.-Linien. Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit der Bitte, die M.E.G. nach Möglichkeit durch Zuweisung von Gütertransporten zu unterstützen, da die Gesellschaft nur in diesem Falle in der Lage sein werde, weiteren Wünschen im Personenverkehr Rechnung zu tragen.

Beginn der Spargelernte.

= **Schwetzingen**, 14. April. Die Spargelernte wird, durch das warme, sonnige Wetter und die Bodenfeuchtigkeit begünstigt, in dieser Woche allgemein ihren Anfang nehmen, also um volle 14 Tage früher als in den beiden Vorjahren, einsetzen. Man rechnet mit einem guten Spargeljahr, sofern kein starker Kälterückfall eintritt.

Gegen das Amerikanerverbot.

Bildung eines Abwehrverbandes.

rk. **Weisenbach**, 15. April. Am Sonntag versammelten sich die hiesigen Rebbesitzer im Gasthaus zum „Grünen Baum", um gegen die neuerlichen Maßnahmen im Amerikanerrebenbau zu protestieren. Herr Witzemann aus Hörden entwickelte das Programm des Abwehrverbands. Ueber 120 Rebbauern schlossen sich innerhalb des Obstbauvereins der Winzergruppe an und beschlossen, mit dem Weinbauverband für Amerikanerreben gegen das Anbauverbot zu kämpfen.

Straßenherstellung im Hegau.

— **Singen** a. H., 16. April. Die wichtigsten Durchgangsstraßen im Hegau sollen trotz erheblicher Geldknappheit in diesem Jahre in beträchtlichem Ausmaß für den Schnellverkehr hergerichtet werden, soweit dies bis jetzt nicht schon geschehen ist. Auf den anderen Durchgangsstraßen und den übrigen Landstraßen werden diese Arbeiten entsprechend fortgesetzt. Vor allem wird der Straßenzug Singen—Engen—Geisingen mit einem Aufwand von 218 000 Mark in der Strecke Mühlhausen—Anselfingen gegen Wiesschingen hin verlegt. Ferner werden teilweise gewalzt, teilweise geteert die Straßen Singen—Hilzingen, Tengen—Randen, die Landstraße Engen—Stockach, sowie Geisingen—Tuttlingen und die Landstraße Donaueschingen—Schaffhausen. Durch diese Instandsetzungsarbeiten wird der Verkehr zeitweise Einschränkungen erfahren.

Notlandung eines Verkehrsflugzeugs.

om. **Hintschingen**, 16. April. Vorgestern nachmittag mußte das Verkehrsflugzeug „Schwyzerland", das die Strecke Zürich—Berlin befährt, bei Hintschingen niedergehen. Bei der Notlandung wurde die schwere Fokkermaschine sehr stark beschädigt.

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt Neda-Früchtewürfel
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Ich brauche nur Hummels Rasiermesser
Karl Hummel, Werderstr. 13

Einmaliges Angebot!
Ölgemälde
Ich biete meinen verehrlichen Kunden
Original-Gemälde
I. Künstler zu jedem annehmbaren Gebot an, u. a.:
Karl Böhme-München (Seestück), Otto Hodapp-Karlsruhe (Blumen), Oertel-Karlsruhe (Landschaften), Kanold (Landschaft),
ferner: Weißhaupt, G. Haas, Cley, Heinzelmann, Volkmann, R. Dilger, W. Volz, O. M. Leidel, K. Weißer, K. Jutz, Ch. Sell, E. Krause, sowie eine große Anzahl unbek. Gemälden wie Landschaften, Stilleben, Seestücke usw. (11042)
Versäumen Sie nicht die nie wiederkehrende Gelegenheit, wirkliche Kunstwerke preiswert zu erstehen. — Alle Gemälde sind gerahmt. Ferner einige sehr preiswerte
Perserbrücken.
Verkauf nur heute Donnerstag und Samstag, den 19. April, jeweils von 9 bis 13 u. 14—19 Uhr, im Laden
Douglasstraße 26.
Max Sasse, Jr.

Konkurs-Ausverkauf
nur noch wenige Tage!
Ueberschuhe, Gummi-Schuhe in bester Qualität, Gummi-Wärmeflaschen, Gummi-Puppen, Gummi-Bälle, Hosenträger, Dauerwäsche, Windelhosen, Damen-Hosen sowie sonstige Gummiwaren, zu staunend billigen Preisen. Benützen Sie den günst. Einkauf. (11000)
Verkaufs-Laden Herrenstraße 22.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Rhode.

DROGERIE CARL ROTH
Für die Feiertage
Frisch gebr. Kaffee
Sämtliche Backartikel
in vorzüglicher Qualität.
Feinstes Blütenmehl 00
Obst- und Gemüse-Konserven
Weine, Liköre, Sekt.

Wellblech Hallen jeder Art
Wellblech- und Stahlgaragen
Fahrradständer
D.R.P., verschiedener Ausführung
Schmiedeeiserne Fenster-Blecharbeiten
E. Vogel G. m. b. H., Dahlbruch / Westf.
Postfach 48. N1541

Wirtschaft
per 1. Juli 1930 im Zentrum Karlsruhes zu verpachten.
Kautionsfähige Fachleute wollen Offerte unt. Nr. S 4518 an die Bad. Presse einreichen.

Wer ermittelt, beobachtet, gibt Auskünfte
für Karlsruhe u. Umgebung? Zuschr. erb. Argusdetektive München, Amalienstr. 35/II. (N2261)

Für hübsch., 4 J. altes Mädchen werden liebevolle Pflegeeltern ges. Außerhalb Karlsruhe ausgeschlossen. Angeb. u. F. H. 2622 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten

Tiermarkt
Französische Bulldogge
„Bully" in nur gute Hände zu verk. Preis 70 M. Zu erfrag. unt. F.H.2636 in der Badischen Presse.

Immobilien
Einfamilienhaus
(Albstedla.) Silcherstr. gel., 3 Z., Küche, Bad u. Garten, ohne bis à bis, billig zu verkauf. Anzahlung ca. 4—5000 RM. Angeb. unt. Nr. F.H.2638 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Haus zu kaufen ges.
nur Weststadt. Angeb. mit Preis unter F.H. 2626 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Guterhaltenes Wohnhaus
Oststadt, ist umständehalber zum Preise von M 22 000 bei M 6—8 00 Anzahlung zu verkaufen
2 Familienhaus
in Beiertheim wegen Todesfall z. Preise von M 15.000.— bei M 6000.— Anzahlung zu verkaufen. Vermittlung erwünscht. Näheres unter Nr. E10724 an die Badische Presse.

Kaufgesuche
Ein guterhaltener Büroschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter B6772a an die Bad. Presse.

Suche Spitzkühler
8/20 PS. Benz, Bauj 1923. Angeb. m. Preis unt. Nr. E4605 an die Badische Presse

Gebrauchter Ueberseekoffer
zu kauf. ges. Off. unt F W 6811 an Bad. Pr Filiale Werderplatz.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener 1—1½ To. Lieferwagen
Zu erfr. unt. O6774a in der Bad. Presse.

Gebraucht., gut erhalt. Schrift-Regal
mit Antiqua-Kästen zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis u. F.H.2624 an Bad. Presse Fil. Hauptpost

Kapitalien
Um mein Studium zu vollenden suche ich 1500 Mark
Gut. Zins, rückzahlbar in 2 Jahren. Gute Bürgschaft. Abschluß einer Lebensvers. (ev. auch Möbelsicherheit) Angeb. u. Nr. K6771a an die Bad. Presse.

15–20 000 Mk.
auf I. Hypothek auf zwei neuerbaute Wohnhäuser u. Lagerschuppen, größere Liegenschaften mit Obstanlagen, üb. 300 Bäume, zu leihen gesucht.
Angeb. u. Nr. K6768a an die Bad. Presse.

Suche sofort 3000 Mark
von Selbstgeber gegen zeitgemäßen Zins und gute Sicherheit. Kein Risiko vorhand. Offerten unter Nr. K6775a an die Bad. Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. April 1930.

Gründonnerstag.

Wie bei so vielen anderen kirchlichen Festen hat man für die Herkunft des Namens Gründonnerstag, die erst etwa seit dem 12. Jahrhundert nachgewiesen ist, verschiedene Versionen. Die nächstliegende aber dürfte wohl die sein, daß der Name aus der frühchristlichen Sitte entstanden ist, nach der die Büßer der Fastenzeit zum erstenmal wieder zum Tische des Herrn treten durften und als äußerlich kenntlichmachendes Zeichen grünende Zweige in den Händen trugen. Es war kurzweg der Tag der grünenden Zweige und „virides" (Grünende Zweige und, vom Menschen gesagt, „Sündenlose") nannte man auch die Büßer. Daß der bereits in heidnischer Zeit geübte Brauch, bei Frühlingsbeginn die ersten grünen Kräuter zu genießen, sich auf den Donnerstag vor Ostern übertragen hat, dürfte wohl nicht ausschlaggebend für den Namen geworden sein, denn es haften die Sitten am Festtage und nicht der Festtag an den Sitten.

Der früher fast allgemein verbreitete Brauch, am Osterdonnerstag ein grünes Gericht auf den Tisch zu bringen, ist doch heute bereits halb vergessen, der Gründonnerstag selbst aber nicht. Hier und da mag man wohl noch Wert darauf legen, seine neunerlei frischgrünen Kräuter am Donnerstag morgen für das Kraft und Gesundheit spendende Süppchen zu suchen, ob aber der Genuß des Schnittlauches die Finanzen des kommenden Jahres bessern hilft, ist längst noch nicht erwiesen, sonst brauchten die Steuerkämpfe der letzten Wochen garnicht ausgefochten zu werden und es wäre bequemer gewesen, durch Schnittlauchessen den Staatsäckel aufzufüllen als im Hangen und Bangen im Abstimmungskampf.

Besonders gut gedeihen sollen auch alle Kartoffeln und Zwiebeln, die am Gründonnerstag gesteckt werden, desgleichen die doppelten Blumen, die uns dann vor allen anderen durch hervorragende Pracht im Sommer erfreuen.

Trotz des daran haftenden Aberglaubens, schön sind manche Bräuche trotzdem, wenn sie sinnvoll gepflegt werden und man sollte nicht darüber kopfschütteln als weiser, aufgeklärter Neuzeitmensch.

In der Kirche gedenkt man des Tages als Einsetzungstag des heiligen Abendmahles. Vielfach zeichnet er sich auch jetzt noch als hervorzuhebender Abendmahlstag aus. Auch aus der Erinnerung an den Leidensweg Christi hat sich im Laufe der Zeit vieles als Brauch entwickelt, zum Beispiel das sogenannte Baumbeten in Tirol. Dort begibt man sich nach dem Gottesdienst aufs Feld oder in den Obstgärten und betet im Gedenken an das Angstgebet des Herrn mit ausgebreiteten Armen unter den Bäumen. Die wohl allbekannte Fußwaschung, die früher meist in Klöstern und an Fürstenhöfen nach ihrer Erhöhung zum Sakramentale durch den Konzilbeschluß von Toledo gewöhnlich an 12 oder 13 Pilgern oder armen Personen vollzogen wurde, wird ja auch heute noch vom Papste ausgeführt. Aber das die Kirche immer mehr aus der Oeffentlichkeit verdrängende weltliche Leben hat wenig Zeit mehr sich mit dem Althergebrachten zu beschäftigen und es gibt leider sehr viele, die von all den Anlässen, die zu den Bräuchen der Vorväter geführt haben, keine Ahnung mehr besitzen.

Der endgültige Sommerfahrplanentwurf erschienen.

Neue Wochenendverbindung Karlsruhe—Feldberggebiet.

Nachdem soeben erschienenen endgültigen Entwurf zum Sommerfahrplan sind gegenüber dem vorläufigen nennenswerte Aenderungen nicht zu erwarten. Nur bei einigen Zügen treten Zeitverschiebungen um wenige Minuten ein. Bedauerlicherweise werden die von München her angekündigten durchlaufenden Wagen München—Freiburg den Höllentaleilzügen nicht beigegeben werden. Hiedurch entfällt leider die Möglichkeit, von dem zu erwartenden Massenbesuch der Oberammergauer Festspiele ab München dem Schwarzwald einen mühelosen und nicht mit Umsteigen beschwerten Fremdenbesuch zuzuleiten. Bemerkenswert ist die Späterlegung und Beschleunigung des Samstags-Personenzugs 1565 Freiburg—Titisee—Seebrugg (Sonntags nach Neustadt). Durch den hierdurch in Freiburg gewonnenen Anschluß von dem D 76 Altona—Frankfurt—Karlsruhe—Basel wird für Karlsruhe eine vorzügliche, mit Sonntagskarten benutzbare Wochenendverbindung nach dem Titisee- und Feldberggebiet hergestellt. (Karlsruhe ab 12.25, Titisee an 16.26, Bärental an 16.46.) Für die Schwarzwaldbahn werden in den D-Zügen 152/153 Dortmund—Karlsruhe—Konstanz (-Chur), obwohl im Entwurfe noch nicht angeführt, Speisewagenkurse neu verkehren.

Zum Welttreffen der Badener.

Aus Anlaß des „Badener Heimattages" wird alsbald eine hervorragende Festschrift erscheinen, die von prominenten Autoren mit Beiträgen ausgestattet, reich und künstlerisch bebildert ist und ihrem ganzen Aufbau nach einen Querschnitt durch die wirtschaftliche, technische und kulturelle Struktur des badischen Landes gegeben wird. Im Kapitel „Technik", das eine Reihe bedeutender Abhandlungen von Fachleuten sowie Monographien über Wirtschaftsbetriebe sowie Industrieunternehmen enthält, wird überzeugend dargelegt, daß u. a. auch das badische Land eine führende Stelle im Gesamtbild der modernen Technik einnimmt. Wie man allgemein weiß, besitzt Karlsruhe die älteste deutsche Technische Hochschule, ferner wurde hier bekanntlich das Fahrrad erfunden durch Freiherrn Carl Drais von Sauerbronn, einen geborenen Karlsruher, der mit seiner „Draisine" die Vorläuferin des Fahrrades schuf. Der im vergangenen Jahre verstorbene Carl Benz („Benzin") konstruierte hier das erste Automobil, ferner wurde die badische Landeshauptstadt infolge der Entdeckung der elektromagnetischen Wellen in der Technischen Hochschule durch Hertz die Wiege des Radio. Daß auch in Karlsruhe die erste deutsche Lokomotive gebaut wurde und zwar in der damaligen Maschinenfabrik ist noch wenigen bekannt. Die Betrachtung dieses Kapitels und noch einer Reihe anderer bedeutender Momente, gerade aus Anlaß des Welttreffens der Badener, wird geeignet sein, die Aufmerksamkeit der Weltindustrie und -Wirtschaft erneut auf das badische Land und seine Bedeutung in Wirtschaft und Technik zu lenken.

*

)!(**Die ersten diesjährigen Spargel** sind am Mittwoch auf den Markt gebracht worden. Die Waren stammten aus der Umgebung von Karlsruhe, also kein Auslandsprodukt.

Kirchlich-positive Vereinigung. Altem Brauch gemäß wird die Kirchlich-positive Vereinigung in Baden ihre Frühjahrsversammlung in Karlsruhe am Dienstag und Mittwoch nach Ostern abhalten.

:: **Passahfest.** In der Zeit vom 13. bis 20. April (15. bis 22. Nissan ds. Js. 5690) feiern unsere jüdischen Mitbürger ihr Passahfest. Das Fest wird gefeiert zur Erinnerung an den Auszug der Kinder Israel nach 400jähriger Knechtschaft aus Aegypten.

§ **Explosion eines Gasherdes.** In einem Hause in der Rankestraße explodierte ein Gasherd. Der Herd selbst wurde stark beschädigt. Außerdem wurden durch den Luftdruck vier Fensterscheiben eingedrückt.

Die Trichinenschau im Karlsruher Schlachthof.

Karlsruhe als Vorbild.

Wie schon gemeldet, hat die Stadtgemeinde Karlsruhe am 1. April als erste Gemeinde in Baden die Trichinenschau eingeführt. Nach den neuen Bestimmungen wird nicht nur das im Schlachthaus geschlachtete Fleisch auf Trichinen untersucht, sondern alle Fleisch- und Wursthandlungen, Hotels, Wirtschaften usw. unterstehen der Kontrolle. Alle diese Unternehmungen sind verpflichtet, Kontrollbücher zu führen über die von auswärts bezogenen Fleisch- und Wurstwaren. Sie müssen eine Bescheinigung vorweisen, in der bestätigt wird, daß die zum Versand gekommenen Fleisch- und Wurstwaren nach Trichinen untersucht worden sind. Fehlt eine solche Bescheinigung, so können die Wurstwaren ohne weiteres eingezogen und vernichtet werden.

Für die Untersuchung des Fleisches im Schlachthaus

ist eine mit den neuesten Errungenschaften ausgestattete Kontrollstation eingerichtet worden. Während die frischgeschlachteten Schweine bisher ohne weiteres von der Schlachtstelle in die Kühlhallen transportiert worden sind, bleiben diese jetzt so lange in der Schlachtstelle hängen, bis vom Laboratorium aus schriftlich bestätigt ist, daß das frischgeschlachtete Fleisch trichinenfrei ist. Außer dem bisherigen Stempel bekommen die einzelnen Fleischstücke dann einen weiteren Stempel, durch den das Fleisch zum Verkauf freigegeben wird.

Die Untersuchung selbst

spielt sich wie folgt ab: Zwei Fleischbeschauer schneiden sich bei ganzen Schweinen oder halben, zubereiteten Schweinen je in der Mindestgröße einer Haselnuß aus den beiden Zwerchfellpfeilern (Nierenzapfen, im Volksmund Schweinslummele genannt) am Uebergang in den sehnigen Teil, der als Hauptsitz der Trichinen angesehen wird, Proben heraus. Diese Proben kommen in kleine, mit Nummern versehene Aluminiumschüsselchen und dieselbe Nummer der Schüssel wird auf das betreffende Fleischstückchen geklebt. In Fällen, in denen die Zwerchfellpfeiler etwa abhanden gekommen sind, werden die Proben aus dem Rippenteil des Zwerchfells oder aus den Bauchmuskeln entnommen. Von zubereitetem Fleisch (Pökelfleisch, Schinken- und Speckseiten) sind von jedem einzelnen Stücke drei fettarme Proben in der Mindestgröße einer Bohne von verschiedenen Stellen und womöglich aus der Nähe von Knochen oder Sehnen zu entnehmen.

Diese kleinen Proben wandern nun umgehend durch einen Aufzug in das Laboratorium, das im 2. Stock der Schlachthalle neu eingerichtet worden ist. An langen Tischen sitzen in diesem hellen, lichten Raum vier Damen, die besonders für die Trichinenschau ausgebildet, von der Universität Freiburg geprüft und staatlich anerkannt worden sind. Diese entnehmen zunächst die Proben den kleinen Aluminiumbehältern und kleben dieselbe Nummer des Behälters auf Glasplatten. Auf diese Glasplatten werden von jeder einzelnen Probe 14 haferkorngroße Stückchen aus verschiedenen Stellen der Proben ausgeschnitten, zwischen die Gläser des Kompressertums gelegt und durch eine Presse derartig gequetscht, daß durch die Präparate gewöhnliche Druckschrift deutlich gelesen werden kann. Die Gläser des Kompressertums werden dann der mikroskopischen Untersuchung im anstoßenden, abgedunkelten Teil des Raumes zugeführt. Hier stehen vier besonders feinkonstruierte Projektionsapparate der Firma Leitz-Wetzlar. Die Damen, die den Apparat bedienen, legen die Glasplatten in den durch Kohlenlampen beleuchteten Projektionsapparat. In 70facher Vergrößerung erscheint nun in der gegenüberliegenden weißen Wand das Bild des Präparates, und zwar so haarscharf, daß jedes Fäserchen mit dem bloßen Auge erkennbar ist. Trichinenverdächtige Stellen oder gar Kapselungen von Trichinen fallen in dem Bilde sofort auf. Treten solche verdächtige Stellen auf, wird der Apparat auf hundertfache Vergrößerung eingestellt und dem aufsichtführenden Beamten sofort Mitteilung gemacht.

Obgleich durchschnittlich im Tag 500 Schweine auf diese Art untersucht worden sind, konnten bis jetzt erfreulicherweise in keinem Stück Trichinen festgestellt werden. Die acht Damen, die die Untersuchung vornehmen, wechseln nach je 20 untersuchten projektierten Proben ihre Plätze, so daß also immer vier mit dem Zubereiten der Präparate und vier mit der Untersuchung mit Hilfe des Projektionsapparates beschäftigt sind.

In ähnlicher Weise wie das frische Fleisch wird auch das von auswärts eingeführte Fleisch (Schinken und Speck) sorgfältig durchgemustert. Es werden besondere Schaubücher geführt, in welche die Untersuchung auf Trichinen eingetragen und durch die Unterschrift des Beschauers zu beglaubigen sind. Erst wenn diese Bescheinigung ausgestellt ist, dürfen die Schweine und die von auswärts eingeführten Fleischwaren dem Verkehr zugeführt werden.

Die Organisation der Trichinenschau ist durch Herrn Direktor Dr. Wagner so sinnreich durchgeführt, daß sie wie eine Arbeit am laufenden Band ohne große Verzögerungen erfolgen kann.

Es ist zu wünschen, daß dem Beispiele von Karlsruhe auch alle übrigen Gemeinden des Landes recht bald nachfolgen, so daß die Gefahr der Einschleppung der Trichinose in Baden so gut wie ausgeschlossen ist.

Die Bezirksämter sind auch beauftragt worden, alsbald festzustellen, für welche Gemeinden die Voraussetzungen zur Einführung der Trichinenschau nach den örtlichen Verhältnissen zutreffen. Den zunächst in Betracht kommenden Gemeinden — vor allem den Städten, den Kur- und Badeorten, sowie sonstigen Gemeinden mit erheblichem Fremdenverkehr — wird nahegelegt werden, die in Frage stehenden Maßnahmen ungesäumt durchzuführen. Es darf erwartet werden, daß die betreffenden Gemeinden im Hinblick auf die Verantwortung, die sie unter den obwaltenden Umständen tragen, nicht zögern werden, von der wichtigen, zum Schutze der Gesundheit der Bevölkerung gebotenen Maßnahme Gebrauch zu machen.

Gesetzliche Regelung des Bausparwesens.

Das Reichswirtschaftsministerium hat, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz hört, unter Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums den Referenten-Entwurf des Depot- und Depositengesetzes fertiggestellt, in das die Bestimmungen zur gesetzlichen Regelung des Bausparwesens eingearbeitet wurden. Die Bausparkassen sollen danach einer besonderen Genehmigung bedürfen sowie der Staatsaufsicht unterliegen. Bemerkenswert ist, daß die Genossenschaftsform nicht zu denjenigen Gesellschaftsformen gehört, in der eine Bausparkasse betrieben werden kann. Vorgeschrieben wird, daß die Bausparkassen ihre Spar- und Darlehensbedingungen in verständlicher Form abzufassen haben. Es muß daraus erkennbar sein, welche Rechtsfolgen aus dem Zahlungsverzug entstehen, wie groß die Leistungen der Sparkassen sind und wie sie fällig werden. Zu begrüßen ist, daß genaue Angaben über die Wartezeiten gemacht werden müssen. Die Frage der Lebensversicherung des Bausparers ist ebenfalls zu klären. Der Geschäftsplan jeder Bausparkasse ist bestimmten Vorschriften unterworfen und bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Diese Aufsicht soll durch das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung ausgeübt werden, das die einzelnen Bausparkassen jederzeit prüfen, auch den Geschäftsbetrieb untersagen kann. Weiter ist vorgesehen, daß die Aufsichtsbehörde einen Treuhändler bestellt, der die Zuteilung der Baudarlehen überwacht. Für die Beaufsichtigung müssen die Bausparkassen Gebühren zahlen. Dem neuen Gesetz sollen lediglich die privaten Bausparkassen unterworfen werden, nicht jedoch die öffentlichen Bausparkassen.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Jugendliche Münzfälscher.

Als einen Dummejungenstreich kann man das Vergehen bezeichnen, das am Mittwoch den 19 Jahre alten Egon A. aus Ettlingen und einen 17 Jahre alten Arbeitskollegen vor das Schöffengericht brachte. Die beiden Angeklagten, die als Chemigraphen in einer Karlsruher Druckerei tätig waren, haben in diesem Betriebe nach Arbeitsschluß, wie die Anklage behauptet, gemeinsam falsche Zwanzigmarkscheine hergestellt, indem sie nach dem chemigraphischen Verfahren zunächst den Geldschein photographierten und das Negativ dann auf Zinkplatten einätzten. Das Produkt, das sich beim Druck schließlich ergab, war aber derart mangelhaft, daß der Angeklagte A., als er den Versuch machte, einen der gefälschten Zwanzigmarkscheine in einem Karlsruher Geschäft umzusetzen, sofort verhaftet wurde, da der Schein auf den ersten Blick als Fälschung erkennbar war. In seinen Aussagen behauptete der Angeklagte A. immer wieder, daß sein 17jähriger Arbeitskollege ihm bei den technischen Verrichtungen zur Herstellung der Falschstücke behilflich gewesen sei, was aber von diesem energisch bestritten wurde. Die Beweisaufnahme ergab auch keinerlei Feststellungen in dieser Richtung. — Der Staatsanwalt betonte in seinem Plädoyer, daß es sich hier um ein außerordentlich schweres Verbrechen handele, für das das Gesetz eine Mindeststrafe von 2 Jahren Zuchthaus vorsehe und sogar Polizeiaufsicht als zulässig erkläre. Diese harten Strafbestimmungen hätten ihren Grund darin, daß die gesetzlichen Zahlungsmittel im Interesse der Allgemeinheit des weitestgehenden Schutzes bedürfen. In diesem Falle könne man jedoch aus mancherlei Erwägungen für mildernde Umstände eintreten. Namentlich falle in dieser Beziehung die Jugend und die bisherige Unbestraftheit der Angeklagten ins Gewicht. Er beantrage deshalb für den Angeklagten A. eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, die Verurteilung des anderen Angeklagten stelle er in das Ermessen des Gerichts. — Die Verteidiger der Angeklagten plädierten auf milde Beurteilung des Falles in Anbetracht der besonderen Umstände, bezw. auf Freisprechung. — Das Urteil, das von Amtsgerichtsdirektor Straub verkündet wurde, lautete für den Angeklagten A. auf vier Monate Gefängnis. Der andere Angeklagte wurde mangels Beweises freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß man dem Verurteilten in weitgehendem Maße mildernde Umstände zugesprochen und die Plumpheit der Fälschung, die Jugend des Angeklagten usw. in Betracht gezogen habe.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Badisches Landestheater.** In der am Samstag, den 19. April, zur ersten Wiederaufführung kommenden neu einstudierten Tragödie „Othello" von Shakespeare werden neben Paul Hierl in der Titelrolle, die Damen Bertram (Desdemona), Ermarth (Emilia) und Jank (Bianca), sowie die Herren Dahlen (Jago), Gemmecke, Graf, Herz, Just, Kloeble, Müller, Prüter und Schulze in den wichtigen Rollen mitwirken. — In den an den beiden Ostertagen stattfindenden Aufführungen von Wagners „Parsifal", singt Theo Strack die Titelpartie, den Gurnemanz Adalf Schoepflin, den Amfortas singt am ersten Abend Josef Rührl, am zweiten Abend Carsten Oerner. Als Kundry wird Maria Lorenz-Höllischer gastieren. Die Sängerin ist dem Karlsruher Publikum von ihren früheren erfolgreichen Gastspielen aufs vorteilhafteste bekannt. Ihre Brünnhilde in der „Götterdämmerung" fand erst kürzlich in Mannheim stärksten Beifall und ihre „Kundry" hinterließ bereits in Berlin und Wien den nachhaltigsten Eindruck. — Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Rudolf Schwarz.

× **Dr. Edwin Fischer,** Deutschlands bedeutendster Klaviervirtuose, hat sich nach dem starken Erfolg, der ihm nach seiner Interpretation des d-moll-Konzertes von Brahms im 9. Symphonie-Konzert des Landestheaters bereitet wurde, dazu entschlossen, in 14 Tagen noch einen eigenen Klavierabend in Karlsruhe zu geben, der auf Mittwoch, den 30. April angesetzt wurde und im Eintrachtsaale stattfinden wird. Das Arrangement dieses ersten und wahrscheinlich auch letzten Klavierabends des ungewöhnlich konzertarmen Winters 1929/30 wurde der Konzertdirektion Kurt Neufeldt übertragen, bei deren Musikalienhandlung (Waldstr. 81) ab heute die Karten der linken Saalhälfte zu haben sind, während die rechte Saalhälfte im Musikhaus Schlaile, Kaiserstraße 175, erhältlich ist.

^ **Café Odeon.** Heute, Donnerstag abend, gibt die Kapelle Tervano in ihrer Original-Bolendammer Tracht ein Sonderkonzert. Der Cellist, Herr Nagne, spielt als Solo „ba Cinquantaine" von Gabriel-Maire. (Siehe die Anzeige).

Filmschau.

ϱ **Im Union-Theater, Kaiserstraße 211,** läuft zur Zeit ein hochinteressanter Film, betitelt „Die Frau ohne Nerven". Ellen Richter, die temperamentvolle Filmschauspielerin, welche vor 3 Wochen persönlich hier in Karlsruhe war, spielt in diesem Film die Titelrolle. Die Handlung packt — und hält den Besucher mit steigender Wirkung bis zum letzten Bild gefangen. Dies ist mal wieder ein selten gut gelungenes Filmwerk. Die Mitwirkenden sind: Henry Bender, Anton Pointer, Julius Falkenstein, Robert Garrison, welche dem Film zu einem Erfolg verhelfen. Im Beiprogramm wird gezeigt, wie aus Holz die wertvollsten Glanzstoffe gewonnen werden. Die stets interessante Wochenschau vervollständigt den Spielplan.

Aus Beruf und Familie.

× **Sein 30jähriges Kanarienzüchter-Jubiläum** begeht dieses Jahr der in weiten Kreisen bekannte Kanarien-Feinzüchter, Herr Ludwig Jäger von hier. Dieser ist großer Kenner und Förderer des edlen Kanariengesanges und wird daher alljährlich zu Vogelausstellungen als Preisrichter berufen. Er ist auch Mitbegründer und Ehrenmitglied des ersten Karlsruher Kanarienzüchter-Vereins. Viele goldene und silberne Medaillen und wertvolle Ehrenpreise (darunter auch von der Stadt Karlsruhe gestiftete) hat Herr Jäger mit seinen Edelsängern auf Ausstellungen errungen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 15. April: Friedrich Ringwald, Ehem., 65 Jahre alt, Schmiedemeister; Emma Lohmer, 53 Jahre alt, Ehefrau von Jakob Lohmer, Hauswart. — 16. April: Eduard Dreher, Ehem., 45 Jahre alt, Kellner; Reinhold Richter, Ehem., 61 Jahre alt, Zimmermann; Theresia Rummel, Witwe, 77 Jahre alt, ohne Beruf; Gebhard Erath, Witwer, 64 Jahre alt, Wagner.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die gewissenhafte Prüfung der vielen Automobil-Angebote führt in zahlreichen Fällen zur Wahl der Marke Citroen, sodaß dieses Fahrzeug heute der meistgekaufte europäische Wagen ist. Diese Bevorzugung der Citroen-Modelle durch das Publikum beweist besser als alles andere, welchen hervorragenden Wert Citroen seinen Kunden bietet mit dem zeitgemäßen Erfordernis geringen Anschaffungspreises und niedriger Betriebskosten. 150

Ein neuer Sieg der Technik.

Wie rastlos die deutsche Industrie heute bemüht ist, auch an Gegenständen des täglichen Bedarfs Verbesserungen vorzunehmen, ingeniöse Patente dazu zu verwerten, das Material zu veredeln und trotzdem die Kosten dafür herabzusetzen, beweist die Erstellerin des jetzt auf dem Markte erscheinenden „Osmia-Supra"-Füllfederhalters.

Sie hat damit ein Schreibgerät geschaffen, das jeder Kritik standhält und in seinen reizenden Farben, der ausgeglichenen handlichen Form und vor allem der absoluten Sicherheit eine Freude für jeden Schreibenden sein wird. Die Fachgeschäfte sind wohl gerne bereit, den Füllfederhalter Interessenten unverbindlich vorzulegen.

Der echte Lodenmantel
gesund, praktisch und angenehm im Tragen, hergestellt aus besten Münchener und edelsten Tiroler Lodenstoffen, beste Verarbeitung 74.50 56.– 45.–
38.50
Sport-Mode
Freundlieb
Karlsruhe

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Außenhandel im März und ersten Viertel 1930.

Aktivsaldo im März 170 Mill RM ; Januar-März 230 Mill RM.

Berlin, 16. April. (Drahtbericht.)

Die deutsche Außenhandelsstatistik schließt für den Monat März mit einem Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 220 Mill. RM. ab. Die Ausfuhr stieg gegenüber Februar um rund 80 Mill. RM., die Einfuhr ist sich ungefähr gleich geblieben: 883.6 Mill. RM. im März gegen 880.6 Mill. RM. (nach Absetzung des Zollabrechnungsverkehrs) im Februar. Die Ausfuhrsteigerung entspricht annähernd der größeren Anzahl von Tagen im Monat März, das Gleichbleiben der Einfuhr verwandelt sich unter diesem Gesichtspunkt in eine stärkere Einfuhrsenkung. Auf den Tag umgerechnet ergeben sich in der Tat bei der Ausfuhr für Februar 36.6 Mill. RM., für März 35.6 Mill. RM., bei der Einfuhr für Februar 31.4 Mill. RM., für März 28.5 Mill. RM.

Die tatsächliche Einfuhr für März liegt ebenso wie schon für die Monate Januar und Februar infolge des noch nicht gemeldeten Zollabrechnungsverkehrs um 50 Mill. RM. höher als ausgewiesen.

Der Aktivsaldo der Handelsbilanz im März beläuft sich also auf rund 170 Mill. RM. Für das erste Vierteljahr 1930 ergibt sich damit, nach Berücksichtigung der durch die Zollabrechnungen erforderlichen Korrekturen, ein Ausfuhrüberschuß des deutschen Außenhandels von rund 230 Mill. RM.

Die Steigerung der Ausfuhr im März wird nahezu ausschließlich durch die Erhöhung der Ausfuhr von Fertigwaren bewirkt. Diese stieg von Februar auf März um 77.6 Mill. RM. Bei Berücksichtigung des Unterschiedes in der Länge der beiden Monate bedeutet dies, daß sich die Fertigwarenausfuhr im März ungefähr auf derselben Höhe wie im Februar gehalten hat, während die Ausfuhr von Lebensmitteln, Getränken, Rohstoffen und halbfertigen Waren sich zahlenmäßig gleich geblieben, also tatsächlich zurückgegangen ist.

Das Gleichgleibleiben der Einfuhr, das bei Berücksichtigung des Tagesunterschieds als Absinken zu werten ist, gilt nicht für alle Warengruppen. Vielmehr stellt sich das Ergebnis als ein Ausgleich zwischen einer rückläufigen Bewegung der Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen und einer Zunahme von Fertigwaren dar. Die Lebensmitteleinfuhr sank um rund 20 Mill. RM., die Rohstoffeinfuhr blieb sich gleich (sank also im Tagesdurchschnitt), während die Fertigwareneinfuhr um mehr als 23 Mill. RM. stieg.

In der Gruppe Lebensmittel setzte Weizen mit — 25.8 Mill. RM. seine bereits im Februar in Erscheinung getretene rückläufige Bewegung fort und gleicht damit die Einfuhrüberhöhungen im Januar und Februar, soweit sie durch die Zolländerung und die Zollabrechnungen bedingt waren, zum Teil wieder aus. Eine nennenswerte Zunahme zeigen nur Südfrüchte mit 3.5 Mill. RM. Schaltet man den Einfluß der Zollabrechnungen, soweit wie möglich, aus den Ergebnissen aus, so ergibt sich bei der Gruppe Lebensmittel eine stärkere Mindereinfuhr insbesondere für Eier: 4 Mill. RM., Gerste: 3.8 Mill. RM., Kaffee: 4.1 Mill. RM., Fische und Fischzubereitungen: 3.4 Mill. RM., Weizen: 24.4 Mill. RM.

Die zahlenmäßige Abnahme bei der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren verteilt sich auf eine Reihe von Waren und erscheint bedeutend nur bei Mineralölen (— 23.3 Mill. RM.). Sie ist in Wirklichkeit nicht so groß, wenn man auch hier den Einfluß der Zollabrechnungen (mit — 17.5 Mill. RM.) ausschaltet, die bei dieser Ware im Januar und Februar eine besonders große Rolle spielten. Eine bemerkenswerte Zunahme zeigen nur Oelfrüchte und Oelsaaten mit 10.8 Mill. RM.

Bei der Ausfuhr zeigen in der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren eine bemerkenswerte Zunahme Felle zu Pelzwerk (+ 4.5 Mill. RM.). Von den Waren, die eine Abnahme der Ausfuhr zeigen, ist Kupfer zu erwähnen (— 5.1 Mill. RM.).

Bei der Fertigwarenausfuhr verteilt sich die Zunahme auf eine große Anzahl von Gruppen, insbesondere sind daran beteiligt Pelze und Pelzwaren (+ 7.9 Mill. RM.), Maschinen (+ 7.1 Mill. RM.), Kleidung und Wäsche (+ 6.3 Mill. RM.), Stab- und Formeisen (+ 5.4 Mill. RM.), sonstige Eisenwaren (+ 4.1 Mill. RM.), baumwollene Gewebe (+ 4.5 Mill. RM.).

Die Reparations-Sachlieferungen sind in der Ausfuhr mit 61.2 Mill. RM. vertreten gegen 64.5 Mill. RM. im Vormonat. Es werden mithin 3.3 Mill. RM. weniger als im Februar nachgewiesen. Dabei entfällt auf den Abschnitt III: Rohstoffe und halbfertige Waren eine Mehrausfuhr von 3.3 Mill. RM. und auf den Abschnitt IV: Fertigwaren eine Minderausfuhr von 6.1 Mill. RM.

Kampf auf dem amerikanischen Streichholzmarkt.

Von unserem Newyorker Vertreter.
Dr. Max R. Kaufmann.

Newyork, Anfang April.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß die amerikanischen Streichholzfabrikanten mit ihrer eigenen Organisation Schiffbruch erlitten haben und der Vertrag zwischen der Diamond Match Co. und den Schweden mit Jahresende abläuft, werden bereits jetzt schon allerhand Vorbereitungen für die Zukunft getroffen. Die kürzlich von der Diamond bekanntgegebenen Absichten betreffend eine Umwandlung ihrer Kapitalstruktur, die, wie es hieß, schmiegsamer gestaltet und so umgestellt werden soll, daß weitergehendster Konkurrenz begegnet werden kann, ist jedenfalls als Anzeichen dafür aufzufassen, daß der Kampf um die Marktmonopole weitergeführt, ja, neu belebt wird und sozusagen auf der ganzen Welt ausgefochten werden dürfte. Die Schweden hüllen sich zwar bezüglich ihrer amerikanischen Zukunftsabsichten in Stillschweigen, doch spricht die Tatsache, daß sie nicht die Absicht haben, den Vertrag mit der Diamond, ihrer bisherigen amerikanischen Verkäuferin, zu erneuern, dafür, daß die Schweden noch im Verlauf dieses Jahres daran gehen werden, ihre eigene Verkaufsorganisation in den Staaten aufzubauen. Weiter geht sogar das Gerücht, daß sie den Bau einer eigenen Fabrik planen, wogegen allerdings darauf hingewiesen wird, daß durch den Unterschied zwischen den amerikanischen und schwedischen Gestehungskosten die Rentabilität eines solchen Unternehmens in Frage gestellt werden müßte. Die Differenz würde zwar, wenn die neue amerikanische Zollvorlage und besonders die darin vorgesehenen Erhöhungen für importierte Streichhölzer durchgehen, einigermaßen wieder ausgeglichen, aber doch nicht so, daß sich die Herstellung in den Vereinigten Staaten nun unbedingt empfehlen würde. Interessant ist jedenfalls die Tatsache, daß der im Monat August letzten Jahres gegründete Verband amerikanischer Streichholzfabrikanten sich als Fehlschlag auf der ganzen Linie erwiesen hat. Die gegenseitige Konkurrenz, die vor allem in bemerkenswerten Preisunterbietungen sich ausdrückte, konnte dadurch nicht unterbunden werden und damit war der eigentliche Zweck dieser Gründung hinfällig geworden. Präsident Foxburn von der Diamond hat kürzlich den Aktionären seiner Gesellschaft über dieses Versagen ein recht umfassendes Geständnis ablegen müssen, indem er bekannte, daß Verbandsmitglieder die Front durchbrachen und nach wie vor ihre Streichhölzer unter Gestehungskosten auf den Markt warfen.

Daß sich die künftigen Absichten der Diamond weniger in Amerika als im Ausland auswirken werden, erhellt aus den starken ausländischen Holdings der Gesellschaft, deren Investierungen im Ausland hauptsächlich durch die Foreign and Domestic Securities Corporation erfolgten, die als Holdinggesellschaft funktioniert und deren Aktion im Besitz der Diamond Match International Corporation sowie die Interstate Match Corp. kontrolliert. Diamond International besitzt 334 800 Aktien (1 Dollar Par) der British Match Corp. (Ende 1929 einen Wert von 2 098 688 Dollar repräsentierend), Pakete der British Match und Bryant and Man und Eddy Match Company in Kanada. Alles in allem aber kontrolliert Diamond nur 5.62 Prozent der British Match und unterstreicht diesen relativ kleinen Prozentsatz durch die Erklärungen, die ihr Präsident den Aktionären gab, derart, daß die Vermutung einer Ausdehnung gerade der Investierung in Aktien der englischen Gesellschaft sehr naheliegt und daß Diamond versuchen dürfte durch weitere Aktienkäufe stärker in britisches und kanadisches Gebiet vorzustoßen. Man wird also in den nächsten Monaten eine Aktion in dieser Richtung erwarten können.

Frankfurter Abendbörse.

Geschäftslos.

Frankfurt, 16. April. (Drahtbericht.) Die Abendbörse verlief unter stärkster Zurückhaltung vollkommen geschäftslos. Einige Realisationen angesichts der Feiertage drückten etwas auf die Kurse. Im allgemeinen war jedoch der Kursstand auf Basis der Berliner Schlußkurse gehalten. Farben bei 175.25 gehandelt. Am Elektromarkt war weiter etwas Nachfrage nach AEG., angeblich amerikanischer Herkunft. Im Verlaufe der Börse blieb das Geschäft weiter klein, die Kurse eher nachgebend. Der Rentenmarkt lag vollkommen still und umsatzlos. An der Nachbörse Farben 175.25.

Anleihen: Altbesitz 55.87, Neubesitz 11.50, 4 D. Schutzgebiete 3.15.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanstalt 117, Barmer Bankverein 136, Bay. Hyp. und Wechselbank 138, Berl. Handelsges. 176.5, Darmst. und Nationalbank 281, DD. Bank 150, Dresdner Bank 146.5, Reichsbank 292, Oesterr. Kredit 29.80.

Bergwerks-Aktien: Buderus 72, Gelsenkirchen 140.75, Kallw. Aschersleben 226.5, Westeregeln 229.5, Mannesmannröhren 108.75, Phönix Bergb. 104.87, Rhein. Braunk. 285, Ver. Königs. und Laurah. 91, Ver. Stahlwerke 98.25.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 118.75.

Industrieaktien: Akku 117, AEG Stamm-Aktien 175.75, Daimler Motor 42.5, Dt. Gold-Scheideanstalt 154, Elektr. Lief.-Ges. 164, J.G.-Farben 175.5, Felten und Guilleaume 129, Gesfürel 180, Goldschmidt Th. 71.5, Holzmann 109.5, Junghans Gebr. 39.5, Lahmeyer 171, Metallges. 108, Rütgerswerke 72.5, Schuckert El. Nürnb. 190, Siemens und Halske 256, Südd. Zucker. 180.75, Thür. Lief. Gotha 110.5, Voigt und Häffner 218.

Pariser Börse.

Paris, 16. April (Drahtbericht). Schlußkurse

	15. 4.	16. 4.		15. 4.	16. 4.		15. 4.	16. 4.
4 Ret. 1918	99.85	99.90	Thoms.-Hst	1198	1203	Rio Tinto	5390	5335
5 Rte. 20 am	138.00	134.95 †	Courrières	1661	1652	Soc Gen. Als	1420	1423
B'que de Fr.	250.50	250.—	Lens	1385	1371	Force Motr.		
Union Paris	2230	2245	Penarroya	1157	1150	H.-Rhin	1360	1370
Crédi. Comm	1675	1668	Kuhlmann	1118	1125	Dollfus-M.	111.50	111.00
Crédit Lyon.	3280	3270	Air Liquide	2120	2180	Schn. Creus.	2115	2130
Suez	195.40	194.00	Citroen B	1080	1078	Soie Artif.	9300	9400
Distr. d'El.	3440	3470	Peugeot	859	854	Gr. Moul. d. Paris	170	170
El. Cie. Gén.	3830	3840	Wag. Lits	650	655			

† excl.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 16. April.

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Bei fester Grundtendenz und geringem Angebot bleibt das Geschäft klein. Futtermittel sind weiter leicht befestigt. Süddeutscher Weizen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 29.25—29.50 RM., deutscher Roggen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 19.50—19.75 RM., Braugerste, je nach Qualität, 22—23 RM., Sortier-Futtergerste 17—18.50 RM., deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität, 18—19.50 RM., Weizenmehl, Mühlenforderung, 42 RM., Roggenmehl, 60—65proz., je nach Fabrikat, 28.50—31 RM., Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat, prompt, 11.25—11.75 RM., Weizenkleie, fein prompt, 9.25—9.75 RM., Weizenkleie, grob, prompt, 10—10.75 RM., Biertreber, je nach Qualität, prompt, 12.50—13 RM., Malzkeime, je nach Qualität 10—12.50 RM., Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat, 9.25—9.50 RM., Erdnußkuchen, lose, deutsche, prompte Lieferung, 14.50—15 RM., Erdnußkuchen, lose, franz., prompte Lieferung, 16—16.25 RM., Kokoskuchen, je nach Fabrikat, 14.75—15.50 RM., Sojaschrot, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit, 15.90—16.75 RM., Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat, 20 bis 21 RM., Speisekartoffeln, gelbfl., 6—6.50 RM., Speisekartoffeln, weißfl., 4.50 RM.

Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, 7.75—8.25 RM., Rotkleeheu 8.75—9 RM., Luzerne, je nach Qualität, 8.75—9.25 RM., Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität, 5.75—6 RM.

Alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate, Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Allgäuer Butter- und Käsebörse.

Kaufbeuren, 16. April. (Eigener Drahtbericht.) Molkereibutter 119 bis 125 (119—125). Marktlage ruhig; Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 23—26 (23—26). Marktlage unverändert. Die Preise sind Erzeugerpreise ab Lokal oder ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Ettenheim, 16. April. **Viehmarkt.** Es waren 22 Stück Rindvieh und 156 Stück Ferkel aufgefahren. Verkehr rege. Ueberstand. Der Preis für unter 6 Wochen alte Ferkel betrug durchschnittlich 75 RM. für über 6 Wochen alte 90 RM. je Paar.

[* **München**, 16. April. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 170 Ochsen 49—57, 373 Bullen 40—53, 614 Kühe 18—45, 140 Färsen 49—55, 2 308 Kälber 75—88, 1 675 Schweine 66—74, Sauen 52—58 RM. Tendenz: Rinder mittelmäßig, Schafe und Schweine lebhaft.

Hamburg, 16 April. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 127 Ochsen und 105 Färsen: a) 58—61, b) 52—56, c) 44—50, d) 32—41; 106 Bullen: a) 52—55, b) 46—51, c) 41—45, d) 32—40; 297 Kühe: a) 45—48, b) 36—44, c) 28—36, d) 16—26; 580 Stallmastschafe und 47 Weidemastschafe ohne Notiz. Tendenz: Rinder mittelmäßig.

Sonstige Märkte.

Naskatt, 16. April. Märkte. 35 Läufer, Preis per Paar 110—150 RM., 226 Ferkel, Preis per Paar 60—85 RM. Tafelbutter per Pfund 1.90 bis 2 RM., Landbutter per Pfund 1.60—1.80 RM., Trinkeier 10—12 Pfg., Kisteneier 7 und 8 Pfg.

Muggensturm, 16. April. **Spargel.** Die ersten Spargel werden in den nächsten Tagen hier gestochen werden. Die sehr gute Qualität der hiesigen Spargeln ist bereits bekannt. Das junge Spargelgebiet hier berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 16. April (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Sehr ruhiges, kleines Geschäft. Man rechnet vor den Osterfeiertagen nicht mit einem Wiederaufleben der Umsatztätigkeit. Leinsaat, la Plata, cif. Hamburg, per April und Mai 21.70 bfl. Sonst unveränderte Preise.

Baumwolle: Willig. Americ. Universal Standard Middling loco 17.30 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand I 4.55 pence per lb. Bremen Klausel II 5.55 pence per lb.

Kakao: Rohkakao tendierte schwächer. Accra Kakao, Neuernte, loco 38,6—39 Sh., dito per März—Mai 38—39 Sh. Superior Bahia per April—Mai 40.6 Sh. Superior Thomé per April—Mai 41 Sh., Superior Epoca Arriba per April—Mai 63.6—64 Sh., Superior Sommer Arriba per April—Mai 65.6 Sh., Plantation Trinidad per April—Mai 50.6 Sh., deutscher Kamerun Pflanzungskakao, je nach Qualität, loco 41.6—44 Sh. Sonst unveränderte Preise.

Kaffee: Der Brasilianermarkt verkehrte heute wieder in lustloser Haltung bei bis ½ Pfg. niedrigeren Preisen. Die Brasilofferten lauten bis 6 pence niedriger. Infolge des unbefriedigenden Konsumgeschäfts wurden die Forderungen für Lococware leicht ermäßigt. Alle Lococpreise liegen 1 Pfg. niedriger. Gewaschene Kaffees haben ruhiges Geschäft bei unverändert lautenden Forderungen.

Schmalz: Ruhiges Geschäft. Americ. Steamlard 25½ Dollar transit. Purelard in tierces div. Standmarken 25¾—26½ Dollar transit. In kirkins je 50 Kilo netto ¼ Dollar teuerer, in Kisten je 25 Kilo netto ½ Dollar teuerer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz", 30½ Dollar transit.

Zucker: Auf feste Auslandsmeldungen kräftig erholt. Geschäft jedoch weiterhin gering. Tschechische Kristalle Feinkorn per Mai 9.1½ Sh., dito per Juli—August 9.3¾ Sh., dito per Nov.—Dez. 9.4½ Sh.

Reis: Das gute Interesse für Siamreis bot einige Anregung. Das Exportgeschäft ist befriedigend. Burmahreis ERO. per April 14.3 Sh., Bassein 00/0 glas. per April 15.6 Sh., Moulmein 000 per April—Mai 20.1½ Sh., Siam 0000 glas. per April 23.9 Sh., dito 000 extra glas. per April 20.6 Sh., Patna 000 glas. per April 25.3 Sh., Bruchreis, Qual. I. per Juni 13.7½ Sh., dito Qual. II per Juni 13.4½ Sh., Italiener, gute Qualitäten, loco 16.3 Sh., dito schwimmend 15.9 Sh., Extra Fancy Piuerose, loco 11.10 Dollar, dito schwimmend 10.85 Dollar. Preise in Schilling per 50 Kil cif, unververzollt, in Dollar per 100 Kilo cif.

Hülsenfrüchte: Wieder sehr ruhiges Geschäft. Die gestrige Belebung der Nachfrage für Chilelinsen hat wieder nachgelassen. Bohnen geschäftslos. Preise unverändert.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 16. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Mai 9.65, Juli 9.72½, Sept. 9.70, Nov. 9.75; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Mai 128¾, Juli 124½, Sept. 128, Nov. 131.

Liverpool, 16. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen (100 lb.) Tendenz fest, Mai 7.9 W., Juli 7.10⅝ W., Okt. 8.1 W.; Mais (100 lb.) Tendenz stetig, Mai—Juni 24.8 W.; Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 33½—34½; London Weizenmehl 29—37. Preise in Schilling und pence.

Chicago, 16. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest; Mai 107⅞—108, Juli 109—⅝, Sept. 112—¼, Dez. 116⅛—⅝. Mais: Tendenz fest; Mai —, Juli —, Sept. 86⅞, Dez. 81¾. Hafer: Tendenz fest; Mai 44, Juli 44¼, Sept. 42⅞, Dez. —. Roggen: Tendenz fest; Mai 62, Juli 68⅝, Sept. 72⅞. (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 16. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest, Mai 110⅝, Juli 113, Okt. 116½; Hafer: Mai 52⅞, Juli 53, Okt. 50⅝; Roggen: Mai 66⅝, Juli 69, Okt. 72⅝; Gerste: Mai 49⅝, Juli 52⅝, Okt. 55½; Leinsaat: Mai 244, Juli 243½; Manitoba-Weizen: Loco Northern I 109⅝, II 106⅝, III 102⅝.

Buenos-Aires, 16. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Mai 10.05, Juni 10.10; Mais: Mai 6.25, Juli 6.25; Hafer: Mai 5; Leinsaat: Tendenz stetig, Mai 20.15, Juni 20.35, Juli 20.50.

Rosario, 16. April. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen: Mai 10.05; Mais: Mai 6.20; Leinsaat: Mai 20.05. Wetter allgemein vereinzelte Regenfälle. In Papierpeso, per 100 Kilo. Papierpeso in Newyork 38.97.

Chicago, 16. April. (Funkspruch.) **Fette, Schluß.** Schmalz: Tendenz fest; per Mai 1085, per Juli 1060, per Sept. 1080, Speck, loko 1875. Schmalz, loko 1080, leichte Schweine niedrigster Preis 995, leichte Schweine höchster Preis 1045, schwere Schweine niedrigster Preis 975, schwere Schweine höchster Preis 1025. Schweinezufuhr in Chicago 21 000, Schweinezufuhr im Westen 82 000.

Newyork, 16. April. (Funkspruch.) Schmalz prima Western loko 1105, Schmalz middle western 1090—1100, Talg, spezial extra 6⅝, Talg, extra lose 6⅝, Talg in Tierces 6⅝.

*

London, 16. April. (Drahtbericht.) **Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz flau, Standard p. Kasse 58¾—59, 3 Monate 58¼—⅜, Settl. Preis 59, Elektrolyt 65—66, best selected 63—64¼, Elektrowirebars 66; Zinn: Tendenz stetig, Standard p. Kasse 164⅝—½, 3 Monate 166½—⅝, Settl. Preis 164½, Banka 169, Straits 166¾; Blei: Tendenz willig, ausländ. prompt 18 9/16, entfl. Sichten 18⅝, Settl. Preis 18½; Zink: Tendenz willig, gewöhnl. prompt 17 15/16, entfl. Sichten 7 7/16, Settl. Preis 18; Quecksilber 22¾—⅞; Wolframerz 25 nominell.

Jahresabschluss der Unilever N. V.

Der gemeinsame Jahresgewinn des zweiten Geschäftsjahres der Unilever N. V. (früher N. V. Margarine Unie) und Unilever Ltd. (früher Margarine Union Ltd.) stellte sich 1929 auf 42 297 407 bfl. gegenüber 20 002 186 bfl. in 1928. Dies entspricht reichlich 20 Prozent des untergebrachten Stammaktienkapitals nach Zahlung der Vorzugsdividenden. Die Verwaltung schlägt vor, hieraus auf die Stammaktien eine Schlußdividende von 6 Prozent, die 11 367 780 bfl. erfordert, zur Ausschüttung zu bringen, wonach die Gesamtjahresdividende wie im Vorjahr 10 Prozent erreicht.

*

Frühjahrszuchtviehmarkt Meßkirch (Oberbaden). Die Zuchtgenossenschaft Meßkirch hält wie seit Jahrzehnten üblich auch dieses Jahr wieder am 7. und 8. Mai in der städtischen Viehmarkthalle ihren großen Frühjahrszuchtviehmarkt ab. Die Eröffnung des Marktes erfolgt am ersten Markttage mittags 12½ Uhr mit Dauer bis abends 6 Uhr; am zweiten Tage beginnt der Markt vormittags 7 Uhr und endigt mittags 12 Uhr. Aufgetrieben werden über 500 ausgewählte Farren, Rinder und Kalbinnen. In Betracht kommen nur markierte, in den Zuchtbüchern der oberbadischen Zuchtgenossenschaften eingetragene, mit ordnungsgemäßen Abstammungsnachweisen versehene Tiere. Wer gutes Zuchtmaterial benötigt, findet hier beste Gelegenheit seinen Bedarf zu decken. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer).

Amerikanischer Konjunkturindex.

Wankende Haussestimmung.

Die seit Mitte des vergangenen Monats ununterbrochen anhaltende Haussestimmung in der Wall Street bildete überwiegend auch in der letzten Woche das hervorstechendste Merkmal der Newyorker Börsenentwicklung. Der Durchschnittskurs von 15 repräsentativen Industrieaktien der Stock Exchange ist gegenüber der Vorwoche erneut um 4.1 auf 168.5 Dollar gestiegen gegen 152.8 Mitte März und 118.5 Mitte November vorigen Jahres. Ganz so zuversichtlich wie in den Vorwochen war die Börsenstimmung allerdings nicht mehr. Zeitweilig machte sich in der verflossenen Woche eine gewisse Unsicherheit bemerkbar, die in den ziemlich häufigen Tendenzschwankungen und in der auffallend uneinheitlichen Kursgestaltung zum Ausdruck kommt. So haben beispielsweise die Aktien von Automobil-, Petroleum- und Handelsgesellschaften im allgemeinen Kursgewinne aufzuweisen, während sich der Kursstand der Kupfer- und Stahlaktien gegenüber der Vorwoche verschlechtert hat. Am Markte der Eisenbahnaktien hat sogar, ebenso wie bereits in der Vorwoche eine ausgesprochene Abwärtsbewegung stattgefunden, die in dem anhaltend beträchtlichen Rückgang der Güterwagenstellung gegenüber den Vorjahren und den ungünstigen Einnahmeausweisen der Eisenbahnen ihren Grund hat. Der Durchschnittskurs von 10 führenden Eisenbahnaktien ist in den beiden letzten Wochen von 148.5 auf 145.7 Dollar gesunken. Die Unsicherheit, die sich neuerdings bis zu einem gewissen Grade des Newyorker Börsenpublikums bemächtigt hat, dokumentiert sich auch in der Tatsache, daß die Umsatztätigkeit zum ersten Male seit Wochen keine Steigerung aufzuweisen hat. Der Aktienumsatz an der Stock Exchange, der in den vorausgegangenen fünf Wochen eine Steigerung um rund 100 Prozent durchgemacht hatte, ist in der letzten Woche mit insgesamt 29.16 Mill. Stück im Vergleich zu der Vorwoche etwas zurückgegangen.

	Woche endend am			
	15.4.28	14.4.29	6.4.30	13.4.30
Tägliches Geld pCt.	5.50	8.43	4.00	3.67
Aktienumsatz, 1000 Stück	20 944	17 721	29 176	29 159
Industrieaktien-Index pCt.	130.9	178.3	164.4	168.5
Eisenbahnaktien-Index pCt.	138.3	149.2	147.5	145.7
7% deutsche Anleihen pCt.	101.7	99.2	100.6	100.7
6½% deutsche Anleihen pCt.	98.7	94.3	97.2	96.8
Maklerdarlehen Mill $	3 994	5 428	3 967	3 924
Wagengestellung 1000 Stück	950	967	876	895
Oelgewinnung arbtstgl 1000 Faß	2 395	2 658	2 515	2 531
Reichsmark-Kurs $ für 100 ℳ	23.920	23.720	23.870	23.868
Sterling-Kurs $ für Pfund	4.8831	4.8550	4.86-0	4.86-0
Goldbestand Fed Res. Banken. Mill. $	2 749	2 775	3 022	3 037
Notenumlauf Fed Res. Bank. Mill. $	1 589	1 658	1 576	1 568
Kaufkraft d. Dollars 1913 = 100	67.7	67.5	73.2	72.9
Kupferpreis, elektr. loko Cts/lb	14.20	19.25	18.00	18.00
Bleipreis loko Cts/lb	6.10	7.15	5.60	5.50
Zinkpreis East St Louis Cts/lb	5.73	6.65	4.95	4.93
Weizenpreis Rotwinter Cts/bush	189.3	148.1	130.3	130.3
Baumwollpreis, loko Cts/lb	20.25	20.70	16.60	16.55
Gummipreis, First later. Cts/lb.	18.75	22.38	15.25	15.38

Aktienindex.

WTB. Berlin, 15. April.

Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924 bis 1926 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 7. bis 12. April 1930 auf 122.5 gegen 122.8 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 121.1 (121.9), Gruppe verarbeitende Industrie auf 111.6 (111.1) und Gruppe Handel und Verkehr auf 142.4 (141.8).

Grosshandelsindex

Die auf den Stichtag des 9. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 126.9 gegenüber der Vorwoche (126.6) um 0.3 Prozent erhöht. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1.0 Prozent auf 112.2 (111.1) gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist mit 125.4 (125.6) und diejenige für industrielle Fertigwaren mit 152.0 (152.1) leicht zurückgegangen.

Vereinsbank Mosbach

Die GV. der Vereinsbank e. G. m. b. H. in Mosbach erfreute sich eines sehr guten Besuchs und nahm einen glatten Verlauf. Aus dem Bericht des Vorstandes ist folgendes hervorzuheben. Die Bilanzsumme ist im abgelaufenen Betriebsjahr von 2 386 474 RM. auf 2 845 414 RM. gestiegen. Die Spareinlagen haben eine erfreuliche Zunahme erfahren, ebenso die Geschäftsanteile, die von 168 956 auf 195 243 RM. gestiegen sind. Die Liquidität der Bank hat eine solche Besserung erfahren, daß im 2. Semester die Geschäfte ohne Inanspruchnahme von Bankkrediten erledigt werden konnten. Bankschulden sind nicht vorhanden. Auch das Wechselkonto zeigt ein erfreuliches Bild. Der Reingewinn beträgt 42 438 RM., der die Ausschüttung einer Dividende von 10 Prozent gestattet. Ueber die weitere Entwicklung ist die Bank bester Zuversicht. Die turnusgemäß ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder, Sägewerksbesitzer Georg Staab und Zimmermeister Georg Fackler wurden auf weitere 4 Jahre wiedergewählt.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 16. April. (Funkspruch.)

	Kupfer bez	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez	Zink Geld	Zink Brief
April	—.—	116.75	117.5	—	36.5	37.25	—.—	33	35.5
Mai	—.—	116	116.5	—	36	37	—.—	34	36
Juni	116	115.5	116	—	36	37	—.—	34.5	37
Juli	—.—	115.25	115.75	—	36.5	37.25	—.—	34.5	37.75
August	—.—	115.25	115.75	—	36.5	37	—.—	35.5	38
September	115.5	115.5	115.75	—	36.75	37	—.—	36	38.5
Oktober	115.75	115.75	115.75	—	36.75	37	—.—	36.5	38
November	—.—	115.7	115.75	—	36.75	37	—.—	36	38
Dezember	—.—	115.75	115.75	—	36.75	37.25	—.—	36	38
Januar	—.—	115.75	116	—	36.75	37.25	—.—	36.5	38
Februar	—.—	115.75	116	—	36.75	37.25	—.—	36.5	38.5
März	116	116	116.25	—	37	37.25	—.—	37	38.5
Tendenz:		flau			ruhig.			abgeschwächt	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen herzensguten Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Dreher

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Karlsruhe, den 16. April 1930.
Waldstr. 33. (F.H.2620)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adelheid Dreher Wwe.

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Statt Karten - Danksagung.

Für die innige Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Maria Schnerr

sagen wir Allen für die zahlreichen Blumenspenden und Begleitung zur Ruhestätte unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dreher für seine trostreichen Worte, ebenso den beiden Damen für den erhebenden Gesang. (B887)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Schnerr und Kinder.

Statt besonderer Anzeige.

Unerwartet plötzlich verschied meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Emma Lohmer

geb. Huber

im vollendeten 53. Lebensjahr, infolge eines Herzschlages.

Karlsruhe, den 15. April 1930.

In tiefer Trauer:
Jakob Lohmer
Joseph Lohmer
Wilhelm Lohmer
Emil Lohmer.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19. April, nachmittags ½3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. (11038)

Todes-Anzeige

Gott der Allmächtige hat unseren lieben Vater

Georg M. Zitzmann

zu sich genommen. (B890)

Karlsruhe, den 16. April 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Motto: Der Wissende beherrscht sein Geschick.

Sommer-sprossen auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr 2.75 M. (Y46) Gegen Pickel, Mitesser Stärke A. Drog. E. Roth, Herrenstr. 26/28, Drogerie Th. Walz, Jollystr. 17, Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderpl. 44. In Karlsr.-Mühlburg: Merkur Drogerie E. Hofmeister

Zu verkaufen

Schlafzimmer Dipl.-Schreibtisch, Diwan, Flügel abzugeb. Kriegsstr. 174 III. (FH2633)

In **Teigwaren**
Gemüsenudeln
Suppennudeln
Makkaroni
Suppeneinlagen
bekannt große Auswahl!
Mischobst Pfund **65** und **85** Pfg.
Auf Qualität achten!
Mischobst Aepfel und Pflaumen in Paketen Pkt. **50** Pfg.
Bucherer 5% Rabatt

Eich. Ausziehtisch, Lederstühle, Diplomatenschreibtisch, Schreibtischstuhl, nußb. pol. Büfett, 1tür. Spiegelschr. m. u. ohne Fach., Vertiko, Trumeau, weiße Wickelkommode, weiße Waschkomm., 1- u. 2tür. weiße Schränke und Nachttische, extra groß, Spiegel, Flurgarderob., Blumenkrippen, bill. b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B832)

Ein antiker Schrank, eichen, 2 Kleiderschr., tann., einf., zu verkf. Waldstr. 71, Werkstatt. (FH 2627)

Kinderschreibpult, doppels., sehr gut erh. u. Kohlenherd m. Gasanschl. z. vk. Händler verb. Kreuzstr. 28, IV., Brill. (B893)

Zu verk. w. Wegzug, billigst: 1 gebr. Roßhaar-Chaiselongue, 35 Klassik., 2 gr. Kupferstiche 105×95 i. Rahm., 1 Küchenschr., 2 Tische, Stühle, 1 Wäscheschrk., 1 Schreibtisch, 1 Kleiderständer, Eßbestecke, Haushaltungsgeschirr, nur Donnerstag Adr. s. erfr. u. Nr. C 4603 in d. Badischen Pr.

Schön., neuaufgearb. Sofa 32 M zu verkauf. Akademiestr. 28, erg. (B903)

Lieferwagen Mercedes 16/45, in bestem fahrbereiten Zustand, 6fach bereift, mit neuem geschlossenem Führerh. u. Pritsche, 2×2.20, f. 1550 RM. zu verkauf. v. Gleichenstein Oberrotweil bei Freiburg.

Kühlmaschine 20 000 cal. Kompressor, Elektromotor, 10 PS., Kondensator, bill. abzugeben Ofl. u. Nr. B9037 an Bad. Pr.

Klavierverkauf! Guterhaltener (11039 **Flügel** geeignet für Gesangvereine, sofort zu vkf. Preis etc. zu erfr. bei Emil Pfistner Durlach Leopoldstr. 1. Vorstand des Männergesangvereins Durlach.

Gute Gitarre u. Konzertzither bill. z. verk. Wilhelmstr. 63, III. l. (FB6724)

Opel preiswert zu verkauf. Luy, Viktor.astr. 17.

Lieferwagen (Opel), 1½ To., neu bereift, billig abzugeb. Marienstraße 32. (11013)

Damenrad guterhalt., stab., z. vk. Ostendstr. 2, 4. St., l.

Auto 5/25 PS., 4-Sitzer, fahrbereit, für 500 M zu verkaufen. Anzusehen in der Neuvulka, Ettlingerstr. 11, Eingang Werderstraße. Telephonanruf 449. (B913)

H.- u. Damenrad wie neu, bill. abzugeb. Fasanenstr. 1, 1. St. (B911)

Gut erh. Herrenfahrrad f. 40 M zu verkaufen. (FB6812) Luisenstr. 50, H., I.

H.- u. Damenrad w. neu, 40 u. 65 M z. v. Schützenstr. 59, Werner (11041)

Kinderwagen mod. weiß z. vk. Waldstr. 66, Hof. (FH2633)

Liegesportwagen, eis. Kinderbett zu verkauf. Lachnerstr. 18, I., r.

Neuer Anzug grau kariert, modern, Gr. 48, für 55 M zu verkf. Schmeckenbecher Zirkel 9, III. (B904)

Kinderwagen weiß, mod., gut erh., billig zu verkf. (B912 Belfortstr. 10, Hyd. II.

Puppenwagen Eisschrank sowie n. Eismaschine billig zu vkf. (B899) Ritterstraße 30, part.

Bess., wenig gebr. **Herren-Kleider** Maßarbeit f. jede Größe s. bill. abz. Jähringerstr. 53a, II Samstag geschloss.

Eleg. Damenrad u. gut erh. brauner Anzug, f. 12—13jähr. Jungen sehr billig abzugeben. Sofinegg, Kriegsstr. 35, IV. B864

Zu verkf.: 1 Damenmantel, 1 schwarzseid. Abendmantel m. Pelzbesatz, 1 mod. graues Wollkleid, 1 gr. Silberfuchs, 1 Sommeranzug Gr. 46, 1 Gehrockanzug, Daselbst 1 Liegestuhl, 2 Gar. enst. Kantstr. 12, III., r. (FH2645)

Erstklassiger Hochzeits-Anzug, zweimal getr., wie neu, m. Seidenrevers, feinste Maßarb., schlanke Figur, 35 M abzg. Auch Feiertage anzuf. (FH 2632) Herrenstr. 20, 1 Tr., r.

Heller, eleg. Damenmantel, mod., feinster Stoff, 20 M, schwarz. Frühjahrsmantel, wie neu, 12 M, eleg. hellgrünes Seidenkleid 12 M, helles Seidenkleid 12 M. Alles Maßarb. u. wie neu. Auch Feiertag anzusehen. Herrenstr. 20, 1 Tr., r. (B914

DAS PUBLIKUM

lernt Automobilwerte beurteilen

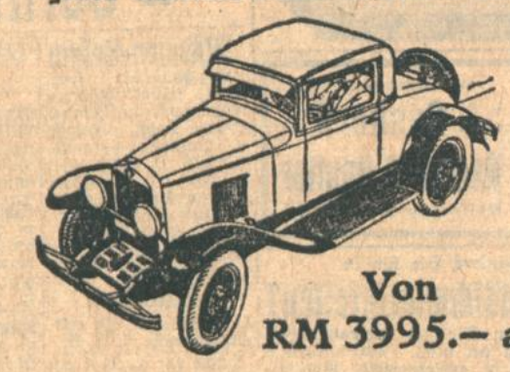
Was ist wirklicher Automobilwert?

Was können Sie für Ihr Geld verlangen?

Mit der neuen Chevrolet Wert-Tabelle hat Ihnen General Motors ein zuverlässiges Hilfsmittel an die Hand gegeben, mit dem auch der unerfahrene Automobilkäufer jeden einzelnen Punkt beurteilen kann.

Mit der Wert-Tabelle und einem Bleistift in der Hand stellt der vorsichtige Käufer auf der Probefahrt fest, daß der Chevrolet 6, Modell 1930, die Vorzüge eines großen Wagens mit dem Preise eines kleinen verbindet, daß er schön, luxuriös und bequem ist.

Der nächste Chevrolet Händler ermöglicht Ihnen gern eine unverbindliche „Vergleichs-Probefahrt" mit der Chevrolet Wert-Tabelle als Berater. Er zeigt Ihnen auf hochinteressante Weise, wie gering der Benzinverbrauch des Chevrolet 6 ist, und gibt Ihnen auch Aufschluß über den bequemen General Motors Zahlungsplan.



Von RM 3995.– an

Der CHEVROLET 6 – 1930

EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

wie die übrigen bekannten Marken:

CADILLAC LA SALLE BUICK MARQUETTE OAKLAND PONTIAC OLDSMOBILE
CHEVROLET Last- und Lieferwagen und Kraftdroschke G.M.C. Lastwagen

AUTORISIERTER GENERAL MOTORS HÄNDLER FÜR CHEVROLET:

„MAG" Mittelbadische Automobil G. m. b. H., Karlsruhe. Kaiserallee 62. Tel. 6649. Ausstellungsraum: Kaiserstr. 227.
Heidelberg: Richard Groß, Automobile, Bergheimerstr. 113/14. Tel. 841.

Dörrfleisch ohne Rippen Pfund	**1.50**
Rotwurst Pfund	**90 ₰**
Leberwurst in Schweinsdarm. Pfd.	**90 ₰**
Krakauer .. Pfund	**1.-**
Mettwurst Braunschweiger Art Pfd.	**1.35**
Halberstädter Würstchen 5 Paar	**95 ₰**

Heute zu Tietz:

billige und gute Lebensmittel einkaufen

Verkauf soweit Vorrat – Mengenabgabe vorbehalten

Dän. Schmalz in Blas., Pfd.	**95 ₰**
Rohschmalz .. Pfund	**70 ₰**
Deutsch. Schweinefett garant. rein, 1 Pfund-Paket	**90 ₰**
Margarine ... Pfund	**50 ₰**
Margarine extra fein Pfd.	**65 ₰**
Margarine off., d. Feinst.	**1.20**
Orangeat .. ½ Pfund	**50 ₰**
Citrozit zerkleinert ½ Pfd.	**55 ₰**
Kokosflocken . Pfund	**50 ₰**
Backpulver, Vanill-zucker .... 6 Pakete	**25 ₰**
Staubzucker .. Pfund	**38 ₰**
Sultanas Samarkand, 2 Pfd.	**85 ₰**
Frischer Spinat 3 Pfund	**25 ₰**
Kokosfett . Pfund-Tafel	**50 ₰**
Limburger in Stang., Pfd.	**45 ₰**
Emmentaler o. Rinde, 6 teilig ... Schachtel	**80 ₰**
Feinkost-Weichkäse 6 teilig . Schachtel	**50 ₰**
Emmentaler . ½ Pfund	**75 ₰**

Frische Eier 10 Stück	**55 ₰**
Steierm. Eier schwere 10 Stück	**85 ₰**
Trink-Eier 10 Stück	**1.10**
Weizenmehl Spezial 0 5 Pfund	**1.10**
Weizenmehl Auszug 00 5 Pfund	**1.20**
Zucker 5 Pfund	**1.45**

Die beliebte Ellen Richter in ihrem neuesten Film:

„Die Frau ohne Nerven"

im **UNION**-Theater

3.30, 5.30, 7.20, 8.50

Heute unwiderruflich **letzter Tag!**

SIMBA

Gönnen Sie Ihren Kindern diese Ferien-Freude

3,30 5,30 7,20 8,50

Tarakanowa die falsche Zarentochter

Die Berliner Uraufführung am Dienstag gestaltete sich zu einem grandiosen Erfolg!

Das Oster-Programm im **RESI**

Eintrittfreier Vortrag über

Die Christliche Wissenschaft

(Christian Science)

Thema: „Gottes Regierung des Menschen, wie sie durch die Christliche Wissenschaft geoffenbart wird", gehalten von

Margaret Murney Glenn, C. S. B.

aus Boston, Mass., U. S. A.

Mitglied des Vortragsausschusses Der Mutter-Kirche, der Ersten Kirche Christi, Wissenschafter, in Boston, Mass., U. S. A., im Städtischen Konzerthaus am Freitag, den 18. April 1930, nachmittags 3 Uhr.

Alle Besucher sind herzlich willkommen.

Schauburg

Marienstr. 16. Tel. 6284.

Heute letzte Vorstellungen

4	½7	9	Uhr

Der singende Narr

Der Welt erfolgreichster

TONFILM

Morgen (Karfreitag) bleibt das Theater geschlossen. Ab Samstag zeigen wir den ersten deutschen Tonfilm mit Gesang und Sprache

Dich hab' ich geliebt

mit Mady Christians und Hans Stüwe. (11051)

Demnächst in der **SCHAUBURG**

Berichtigung!

Photo!

in unserem Inserat vom 15. April soll es heißen:

Es kostet bei uns zu entwickeln:

1 Platte ... jede Größe **bis 6×9 cm 10 ₰**
1 Rollfilm jede Größe **bis 6×9 cm 50 ₰**
1 Abzug .. jede Größe **bis 6×9 cm 10 ₰**

HERMANN **TIETZ** KARLSRUHE

Badisches Landestheater

Donnerstag, 17. April.
*D 21 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 1201–1300.

Tiefland

Musikdrama von d'Albert.
Dirigent: Schwarz. Regie: Dr. Landgrebe.
Mitwirkende: Franz, Blank, Seiberlich, Winter, Kallab, Frey, Hoispach, Kiefer, Löser, Rühr, Theo Strack.
Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22 Uhr. Preise C (1–7 Mk.).

Fr. 18. April: Keine Vorstellung. Sa. 19. Apr.: Neu einstudiert: Othello. So. 20. April: Parsifal. Im Konzerthaus: Der Mann, der seinen Namen änderte. Mo. 21. April: Parsifal. Im Konzerthaus: Der Mann, der seinen Namen änderte.

Colosseum

HEUTE 8 Uhr

Der Mann, der seinen Namen änderte

Zum **Elefanten**

Täglich ab 8 Uhr spielen die **Original-Lipsianer**

CaféOdeon

Heute abend ½9 Uhr: GROSSES

Sonder-Konzert

der Holländer-Kapelle Tervany

in Original Volendamer Tracht

Aus dem Programm: 10998

Tancred, Ouverture . Rossini
La Cinquantaire . . Gabriel-Marie
Cello-Solo: Herr Paque.

ZUM FESTE ist JUST WEIN der Beste

Kaiserstraße 91

Naturrein, Liter von **80 ₰** an

In den gemütlichen Lokalitäten:

Täglich Künstler-Konzert!

ROLAND

Milbitri

Das intellektuelle Wunder des 20. Jahrhunderts

und 8 prominente Kunstkräfte.

Tanz-Café u. St Grüner Baum

am Durlacher Tor

Täglich spielt die Kapelle **Henry Schaefer**

Massagen

M. Herrmann, Hans-Sachsstraße 1, I., am Mühlburger Tor, im K. D. W. Tel. 7633

Millionen staunen über mein konkurrenzl. bill.

Rosenangebot.

10 St. in 10 Sort. 3 M
25 St. in 10 Sort. 6.50
50 St. 10.50 b. 100 St. 20 M. Nachn. Heinr. B. J. Schüder, Tornesch/Holst. 205.

Der Hausfrau zu Ostern einen **Gasherd** von **Recker & Haufler**

Belfortstraße 9, im Hof.

Befinden Sie sich in

Zahlungsschwierigkeiten?

dann wenden Sie sich vertrauensvoll u. rechtzeitig an mich. Durchführung von gerichtl. u. außergerichtl. Vergleichen, Sanierungen und Liquidationen. — Auskunft in kaufm. u. Steuerangelegenheiten — (10830)

Treuhandbüro Josef Krebs

Karlsruhe i. B.,
Bismarckstraße 81 — Telephon 1352.

Offene Stellen

Herr

ges. z. Uebernahme ein. Schallplatten-Umtausch-Stelle an all. größ. Plätzen. Nötig 300 M. Briefe an Herrn L. Gimperlein „Viktoria-Hotel", Stuttgart. (N2270)

Auto-Mechaniker

selbständiger, pünktl. Arbeiter, vollständig vertraut mit Licht-, Zündungs- u. Anlasseranlagen, für größ. Stadt der Vorderpfalz sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. M6773a an d. Badische Presse.

Auf sofort gesucht:

perfekte Köchin

in Herrschaftshaus, so wie ein (FH2515) gewandtes

Zimmermädchen

in allen Hausarbeiten erfahr. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen, wollen sich Werktags v. 10–12 vorstellen. Zähringerstr. 112, II.

Ein fleiß., ehrl. Mädchen wird in kleinen Haush. v. 2 Dam. als

Alleinmädchen

auf 1. Mai gesucht. Kaiserstraße 48, II.

Tücht., selbständiges

Alleinmädchen

welches gut bürgerlich kochen kann, in klein. Haushalt auf 1. Mai ges. Gute Zeugn. erf. Bismarckstr. 20, II.

Mädchen-Gesuch

Arzthaushalt sucht tücht., selbst. Mädchen mit Kochkenntnissen b. hohem Lohn. Wasch- u. Putzfrau vorhand. Eintritt 15. Mai oder 1. Juni. (6733a)
Frau Dr. Geißler, Unterreichenbach bei Pforzheim.

Braves, fleißiges, im Haush. erfahr. (B888

Mädchen

f. tagsüb. ges. Zu erfr. Hübschstraße 7, 1. St.

Suche für 1. Mai ein ehrliches, fleißiges Tagesmädchen mit gut. Zeugn. Vorzustell. v. 10–2 U. bei Luckner, Kaiserpassage 1 (B889)

Auf 1. Mai braves

fleißig. Mädchen

für Küche u. Hausarb. gesucht. Ganz Alte Brauerei Kammerer, Waldhornstr. 23. B900

Braves, fleißiges

Mädchen

für 1. Mai gesucht. Kronenstraße 52.

Lehrling gesucht!

Sohn achtbarer Eltern kann in Masch.-, Auto-Branche eintreten. (B905)
Friedr. Butterfaß, Auto-Schleif- u. Schweiß-Anstalt, Georg-Friedrichstraße 3–5.

Zu vermieten

Herrschaftliche

5 Z.-Wohnung

mit eingeb. Bad, Zentralheiz. und Zub. per 1. Mai zu vermiet. Preis 160 M inkl. Heiz. Evtl Wünsche können b. Renovierung berücks. werden. Näheres Telefon 7838.

Schöne, sonnige 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Mädchenk., Westendstr., zu verm. Ang. u. Nr. W 4597 an d. Badische Presse.

Elegant möbl. Zimmer

Zentralheizung, Bad, Telef., zu vermieten auf vorübergehend. Hans Sachsstr. 1, b. Mühlb. Tor (K.D.W.)

Schön. sonn. Zimmer m 2 Betten, i. g. H., an bess. jg. Herren z. vermiet. Preis 50 M. Näh. unt. Nr. R4592 in der Bad. Presse.

Rüppurrerstr. 17, II., r., ist **gut möbl. Zimmer** zu verm. (FW 6812)

Gut möbl. Zim. auf 1. Mai an sol., bess. H. zu verm. (B894) Herrenstr. 27, 2. Stck.

Gut möbl. Zimmer

an berufst. Herrn od. Dame zu verm. (B902 Waldstraße 3, III.

Frdl. ungest. Zimmer sofort, a. vorübergehd., zu vm. Amalienstr. 81, part., Kaiserpl. (B884

Möbl. frdl. Zimmer an sol. Frl. zu verm. Herrenstr. 62, 3. St. (B891)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (B892) Kronenstr. 47, 1 Tr.

Ungest., schön. großes Parterre-Zimmer in gut. Hause zu verm. Sofienstr. 162, pt. 1. (B875)

Schön möbl. Zimmer mit Pens., 85 M, evtl auf ein paar Tage od. Pens. zu vermieten. Westendstr. 18, 1 Tr. b. (FH2509)

Möbl. Zimmer

m. el. L., auf sof. od. 1. Mai zu verm. B877 Zirkel 8, part., rechts

Gut möbl. Zimmer

nahe Hauptpost zu vm. Zu erfr. unt. F.H.2628 in der Bad. Presse.

Nähe Hauptpost gut möbl. Zimmer, 2 Bett, etc., auf 1. Mai zu vm. Amalienstr. 22, 3. Stock. (B908)

Schön möbl. Zim., el. L., zu verm. (FW 814) Werderplatz 43, 4. St.

Gut möbl. Zim. 3. v. Bada., Klavierbenütz., Kriegsstr. 74, 2 Tr. a. alt. Bahnhof. (B900)

LADEN

mit 5 Schaufenstern und geräumigem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. **Kaiser-Passage 28, II.** (Verwaltung der Kaiser-Passage) zwischen 10 u. 12½ Uhr. Tel. 1781. (10809)

Zu vermieten eine bessere

4 Zim.-Wohnung per 1. Mai u. eine von 3–4 Zimmer

per sofort, Bahnhofsnähe.

A. Saas — Herrenstraße 54.

Ettlingerstraße Nr. 7 — II. Stock

herrschaftliche Wohnung

von 7 geräumigen Zimmern, mit reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. (B866)

Näheres: III. Stock, Hintertreppe.

Mietgesuche

Kl. Maleratelier

zu miet. ges. Angeb. unt. F.H.2644 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

2–3 3.-Wohnung

f. bald ges. Auch Vorort Rinth. usw. unter Wohnungsber. Ang. Pr. 3 4600 an d. Bd. Pr.

Polizeibeamter sucht für sof. od. spät. eine

1–2 3.-Wohnung

Angeb. unt. F.H.2610 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jg. kinderlos Ehepaar sucht auf 1. Juni evtl. früher (FH2631)

1–2 Z.-Wohnung

Miete bis 40 M. 3. Goethestr. Grötzinger. Nr 55. II.

Zimmer

Ält. H. sucht 1 Zim. m. od. oh. P., solch. b. Kriegs- o. Staatsb.-Witwe ob. Anb. bevz. Ang. u. Nr. F 45 4 an d. Badische Presse.

Gegen

Dr Scholl's Zino Pads

Schon das erste Pflaster befreit Sie von den brennenden Schmerzen

Packung 1.– Mk. in allen Apotheken und Drogerien.